Euses Aarau
Euses Quartier

STADT AARAU

EUSES AARAU EUSES QUARTIER
QUARTIERENTWICKLUNGS-KONZEPT

Vom Stadtrat beschlossen am 7. Juni 2021

Energiestadt GOLD Aarau
european energy award

Aarau Rohr **Altstadt** Ausserfeld Binzenhof Damm Goldern **Gönhard** Hinterdorf Hungerberg Innenstadt
Rössligut **Schachen** Scheibenschachen Siebenmatten Telli Torfeld Nord **Torfeld Süd** Zelgli Aarau Rohr Altstadt
Ausserfeld Binzenhof **Damm** Goldern Gönhard Hinterdorf Hungerberg **Innenstadt** Rössligut Schachen
Scheibenschachen Siebenmatten **Telli** Torfeld Nord Torfeld Süd Zelgli Aarau Rohr Altstadt **Ausserfeld**
Binzenhof Damm Goldern Gönhard **Hinterdorf** Hungerberg Innenstadt Rössligut Schachen **Scheibenschachen**
Siebenmatten Telli Torfeld Nord Torfeld Süd **Zelgli** Aarau Rohr Altstadt Ausserfeld Binzenhof Damm
Goldern Gönhard Hinterdorf Hungerberg Innenstadt **Rössligut** Schachen Scheibenschachen Siebenmatten
Telli **Torfeld Nord** Torfeld Süd Zelgli **Aarau Rohr** Altstadt Ausserfeld **Binzenhof** Damm Goldern Gönhard
Hinterdorf **Hungerberg** Innenstadt Rössligut Schachen Scheibenschachen **Siebenmatten** Telli Torfeld Nord

Euses Aarau
Euses Quartier

Inhaltsverzeichnis

Management Summary 5

1. Ausgangslage 6
1.1. Legislaturziel 12 6
1.2. Aarauer Quartiere 7
1.3. Zweck und Aufbau Quartierentwicklungskonzept Aarau 8

2. Grundsätze Quartierentwicklung 9
2.1. Erfahrungen aus dem nationalen Projekt «Projets Urbains» 9
2.2. Sozialraum Quartier 11
2.3. Handlungsfelder Quartierentwicklung Aarau 11
2.4. Begriffsverständnis «Eigeninitiative» 12
2.5. Quartierentwicklung in Aarau heute 12

3. Stossrichtungen Quartierentwicklung und Handlungsansätze 13
3.1. Stossrichtungen Quartierentwicklung 13
3.2. Handlungsansätze Quartierentwicklung 14

4. Massnahmen 19

5. Umsetzung und Finanzierung 51

Anhang A: Massnahmenkatalog 52

Anhang B: Zusammenfassung Analyseergebnisse 55

Anhang C: Quartierentwicklungsprozess Aarau 60

Euses Aarau
Euses Quartier

Abbildungen

Abbildung 1 Quartierleben im Telli: Impression des Tellifests (Quelle: GZ Telli) 6

Abbildung 2 Aarauer Quartiere und Stadtteile (Quelle: Stadt Aarau, 2017) 7

Abbildung 3 Bausteine Quartierentwicklung Aarau 8

Abbildung 4 Lebenswerte Quartiere in Aarau stärken (Quelle: Stadt Aarau)..... 9

Abbildung 5 Handlungsfelder Quartierentwicklung Aarau 11

Abbildung 6 Ein Public Viewing bringt Leben ins Quartier, (Quelle: Stadt Aarau) 13

Abbildung 7 Vielfältige Spielangebote im Quartier sind wichtig für Kinder (Quelle: Handbuch Quartierentwicklung, 2017) 19

Abbildung 8 Übersicht Quartierentwicklungsprozess..... 60

Abbildung 9 Übersicht Quartieranalyse..... 60

Abbildung 10 Analysebausteine..... 62

Euses Aarau
Euses Quartier

Management Summary

Fünf Stossrichtungen für ein Aarau der Quartiere
Das Quartierentwicklungskonzept ist ein Instrument für die Stadt Aarau, um die Lebensqualität in den Quartieren zu verbessern und Eigeninitiativen der Bevölkerung – aller Altersgruppen, unabhängig von kulturellem Hintergrund oder sozialer Schicht – zu unterstützen. Die Quartierentwicklung Aarau verfolgt fünf Stossrichtungen:

1. **Vernetzung im Quartier fördern**

2. **Initiativen und zivilgesellschaftliches Engagement aus den Quartieren fördern**

3. **Treffpunkte schaffen, Begegnungen für alle Generationen ermöglichen, Nachbarschaft stärken**

4. **Wohnumfelder mit hoher Alltagsqualität schaffen**

5. **Strukturen für die Quartierentwicklung schaffen**

Die Stadt Aarau sieht Eigeninitiativen als Ressourcen für das Quartierleben und die Stadtentwicklung und möchte diese fördern. Eigeninitiative wird im Sinne einer Stärkung der individuellen Entfaltungsmöglichkeiten sowie der Zivilgesellschaft und des gesellschaftlichen Zusammenhaltes verstanden.

Umsetzung beginnt sofort, im Kleinen und Grossen, zusammen mit der Quartierbevölkerung
Für die Umsetzung der fünf Stossrichtungen definiert das Quartierentwicklungskonzept Handlungsansätze und Massnahmen. Die Umsetzung beginnt sofort: 2021 werden zusätzliche Sitzbänke in den Quartieren aufgestellt. Andere Massnahmen haben einen längeren Zeithorizont. Für die Ausführung verschiedener Massnahmen des Konzepts, unter anderem die Aufwertung von öffentlichen Räumen in den Quartieren, wird die Stadt erneut den Dialog mit der Quartierbevölkerung suchen und etappenweise umsetzen.

Integrale Quartierentwicklung
Aarau versteht Quartierentwicklung ganzheitlich. Laufende Projekte und bestehende Strategien wie z.B. die Klimastrategie 2020, die Gesamtstrategie frühe Kindheit, das Pilotprojekt mobile Altersarbeit, das Velokonzept 2019, das Konzept Kinderförderung, das Modellvorhaben nachhaltige Mobilität und viele mehr sind somit integraler Teil der ganzheitlichen Quartierentwicklung.

1. Ausgangslage

Abbildung 1 Quartierleben im Telli: Impression des Tellifests (Quelle: GZ Telli)

1.1. Legislaturziel 12

Rahmenbedingungen für die Förderung von Eigeninitiativen
Die Stadt Aarau hat sich im Legislaturziel 12 der Legislaturperiode 2019–2022 die Förderung von Eigeninitiativen zum Ziel gesetzt. Konkret sollen «Rahmenbedingungen für die Förderung von Eigeninitiativen» geschaffen werden. Als zugehörige Massnahmen wurde definiert: «Bedürfnisse und Erwartungen der Bevölkerung hinsichtlich Quartierentwicklung abholen und Initiativen in den Quartieren unterstützen».

Die Umsetzung von Legislaturziel 12 löste einen breit angelegten, partizipativen Quartierentwicklungsprozess zur Erhebung dieser Bedürfnisse und Erwartungen aus. Folgende Projektziele stecken den Rahmen des Quartierentwicklungsprozesses, welcher durch das Legislaturziel 12 vorgegeben wurde, genauer ab:

Projektziele

- Vielfalt der Bevölkerung in den Quartieren stärken und wertschätzen
- Identifikation der Bevölkerung mit dem Quartier stärken
- Dialogkultur zwischen Quartieren/Bevölkerung, Verwaltung und Politik etablieren
- Eigeninitiative im Sinne einer Stärkung der individuellen Entfaltungsmöglichkeiten sowie der Zivilgesellschaft und des gesellschaftlichen Zusammenhaltes in den Quartieren als Ressource für das Quartierleben und die Stadtentwicklung stärken

Als Ergebnis resultiert das vorliegende Quartierentwicklungskonzept.

1.2. Aarauer Quartiere

Die Stadt Aarau besteht aus 17 Quartieren. Diese bilden zusammen 5 Stadtteile. Diese Quartiereinteilung wurde im Rahmen des Stadtmonitorings 2013 definiert. Der Quartierentwicklungsprozess zeigte, dass die wahrgenommenen und gelebten Quartiere teilweise nicht mit dieser Einteilung übereinstimmen. Dies rührt einerseits daher, dass sich sozial-räumliche Zusammenhänge schwer an fixen räumlichen Grenzen festmachen lassen. Mehr dazu in Kapitel 2. Andererseits unterscheiden sich die Ziele eines Stadtmonitorings (statistische Erhebungen) von den Zielen der Quartierentwicklung. Die Quartierabgrenzungen aus Sicht der Quartierentwicklung werden künftig überprüft (vgl. Massnahme 5a-3).

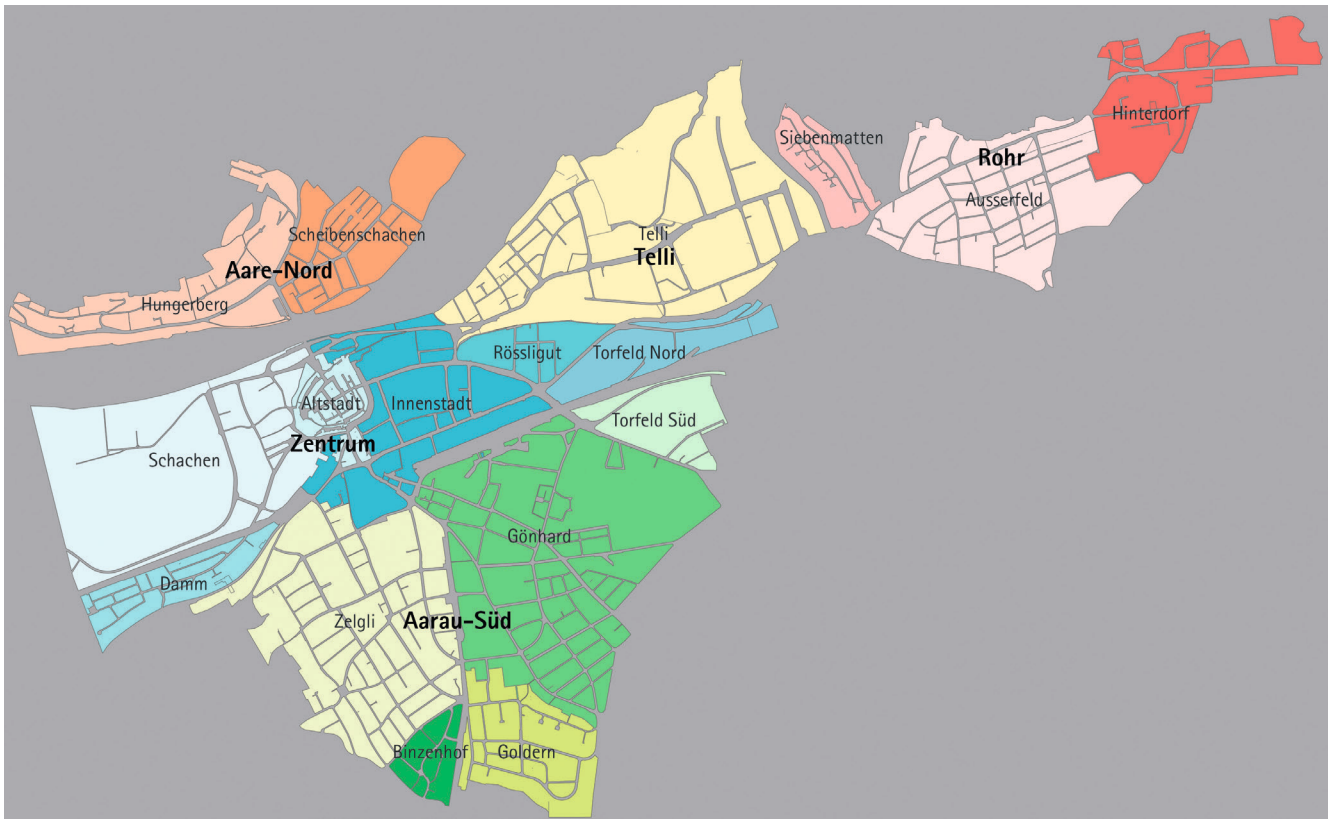

Abbildung 2 Aarauer Quartiere und Stadtteile (Quelle: Stadt Aarau, 2017)

Euses Aarau
Euses Quartier

1.3. Zweck und Aufbau Quartierentwicklungskonzept Aarau

Zweck
Das Quartierentwicklungskonzept dient dem Stadtrat und der Verwaltung als Entscheid- und Kommunikationsgrundlage. Es definiert fünf Stossrichtungen und dazugehörige Handlungsansätze, um den Handlungsbedarf im Bereich der Quartierentwicklung sowohl auf Ebene der Quartiere als auch in der Verwaltung integral anzugehen.

Aufbau
Das Quartierentwicklungskonzept besteht aus einem Bericht mit vier Anhängen. Der Bericht beschreibt und begründet die Stossrichtungen und Handlungsansätze der Quartierentwicklung (Kapitel 3) sowie die Massnahmen (Kapitel 4). Im Anhang A sind die Massnahmen im Überblick dargestellt.

Das Quartierentwicklungskonzept basiert auf verschiedenen Analysebausteinen. Dazu wurden Teilberichte verfasst. Diese finden sich auf https://www.aarau.ch/politik-verwaltung/projekte.html/244#quartierentwicklung. Das Fazit aller Analysebausteine sowie der daraus abgeleitete Handlungsbedarf ist im Anhang B beschrieben. Anhang C dokumentiert und beschreibt den partizipativen Prozess der Erarbeitung des Quartierentwicklungskonzepts. Die Quartiersteckbriefe in Anhang D geben einen Überblick über die Ausgangslage jedes Quartiers und die Ergebnisse aus den verschiedenen Gefässen der partizipativen Bedürfniserhebung.

Abbildung 3 fasst den Aufbau des Quartierentwicklungskonzepts zusammen.

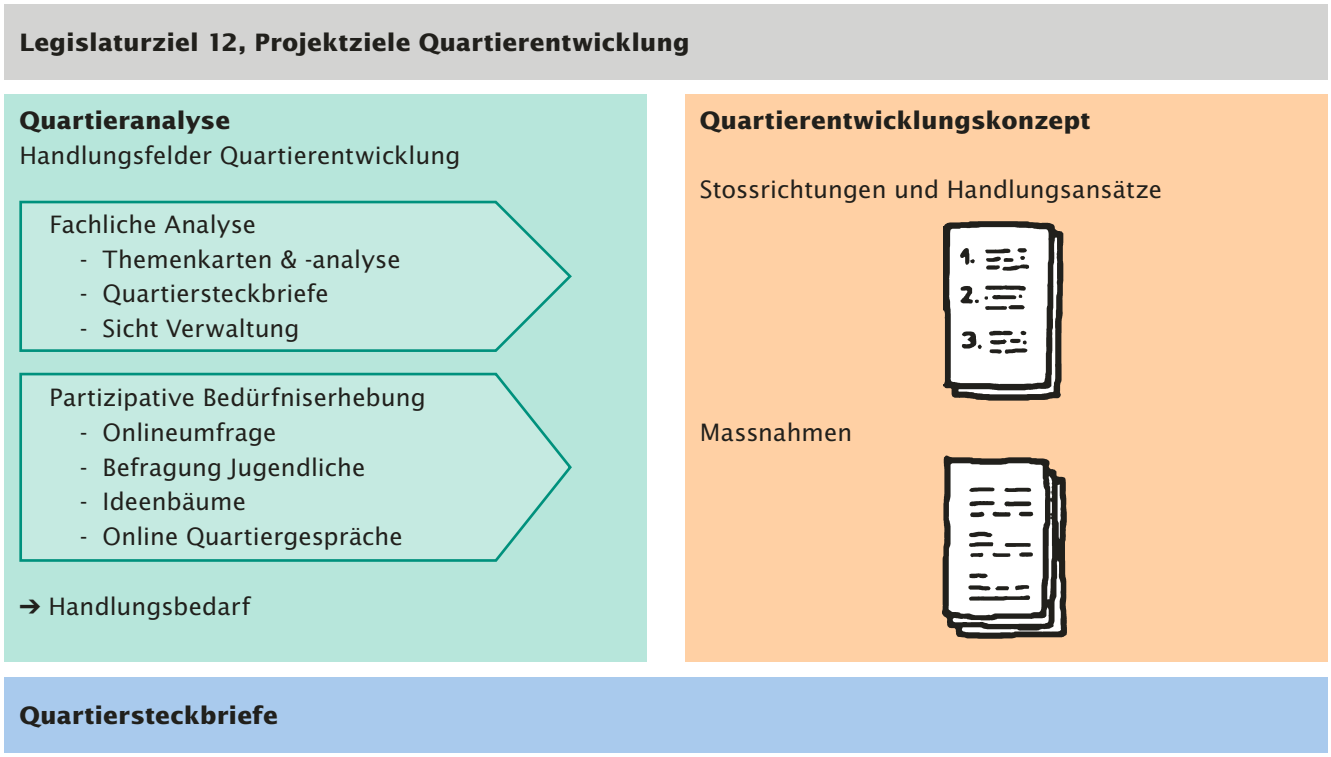

Abbildung 3 Bausteine Quartierentwicklung Aarau

2. Grundsätze Quartierentwicklung

Abbildung 4 Lebenswerte Quartiere in Aarau stärken (Quelle: Stadt Aarau)

2.1. Erfahrungen aus dem nationalen Projekt «Projets urbains»

Im interdepartementalen Bundesprogramm «Projets urbains», 2008–2015, unterstützte der Bund 22 Quartierentwicklungsprojekte in 16 Städten und Gemeinden. Im Rahmen dieser Projekte wurden zahlreiche Erfahrungen gemacht und Erkenntnisse gesammelt. Im Handbuch Quartierentwicklung[1] sind bewährte Ansätze und Methoden festgehalten, als Arbeitsinstrument und Orientierungshilfe für Gemeinde und Städte, welche Quartierentwicklungsprojekte angehen möchten.

Integraler Ansatz
Die Projets urbains setzten auf einen ganzheitlichen und partizipativen Ansatz. Dazu gehört eine thematische Breite: räumliche und soziale Fragestellungen werden in einem integralen Zusammenhang betrachtet. Und dies unter Einbezug aller Beteiligten, insbesondere der Quartierbevölkerung.

Mehrwert Quartierentwicklung
Quartierentwicklung – als integraler Prozess verstanden und betrieben – bietet ganz unterschiedliche Mehrwerte.

[1] Programm Projets urbains (Hrsg.): Handbuch Quartierentwicklung, Wissen für die Praxis aus acht Jahren Programm «Projets urbains – Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten», Bern 2017

Die Erfahrungen der Projets urbains machten vier zentrale Argumente für Quartierentwicklung deutlich

- Quartier und Standortgemeinde werden attraktiver
- Zusammenhalt und Integration werden gestärkt
- Das freiwillige Engagement nimmt zu
- Politik und Verwaltung handeln koordinierter und lösungsorientierter

Attraktivere Städte und Gemeinden
Quartiere oder die ganze Stadt werden attraktiver dank Quartierentwicklung, da diese vorhandenen Qualitäten nutzt und neue aufbaut. Dies kann sich auch auf das Image eines Quartiers positiv auswirken und einen wichtigen Beitrag für eine qualitative Siedlungsentwicklung leisten. Gerade in Quartieren mit hohem Wachstumsdruck (Innenentwicklung) ist das sehr wichtig.

Lebendige Nachbarschaften
Quartierentwicklung stärkt das nachbarschaftliche Zusammenleben indem Möglichkeiten für Begegnung und Engagement geschaffen werden. Quartierentwicklungsprozess lösen eine Dynamik aus und ermöglichen ganz grundsätzlich, dass sich Nachbar*innen kennenlernen. Der partizipative Ansatz sorgt dafür, dass unterschiedliche Bevölkerungsgruppen mitwirken und sich einbringen können. Somit wird Integration gefördert.

Mehr freiwilliges Engagement
Quartierentwicklungsprojekte erweitern die Möglichkeiten verschiedenster Bevölkerungsgruppen aber auch von Quartierorganisationen, sich einzubringen. Damit wird zivilgesellschaftliches Engagement belebt und unterstützt. Es entsteht ein Nutzen für die Allgemeinheit – gleichzeitig wird das Selbstbewusstsein und die Eigenverantwortung Einzelner gestärkt.

Koordiniertes, lösungsorientiertes Verwaltungshandeln
Schliesslich fördert Quartierentwicklung abteilungsübergreifendes Denken und Handeln in Politik und Verwaltung. Der Einbezug der Bevölkerung leistet einen Beitrag zu passgenaueren, besseren Lösungen. Die vier Argumente für Quartierentwicklung sind in der Kurzbroschüre «Quartierentwicklung, Chance für Gemeinden und Städte[2]» zusammengefasst.

[2] Programm Projets urbains (Hrsg.): Quartierentwicklung, Chance für Gemeinden und Städte. Vier Argumente aus dem Programm «Projets urbains – Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten», Bern 2017

2.2. Sozialraum Quartier

Quartiere sind Lebensräume
Quartiere sind Lebensräume: gebaute, geplante, gedachte, erlebte soziale Räume. Je nach Perspektive auf das Quartier, steht ein anderer Aspekt im Vordergrund. Wenn es beispielsweise darum geht, statistische Daten zu erheben, müssen Quartiere ganz klar räumlich abgegrenzt werden. Aus Sicht der Menschen, welche in einem Quartier leben, ist dieses in erster Linie Lebensraum. Es spielt keine Rolle, wo das Quartier genau beginnt oder endet. Wichtig sind Beziehungen und Begegnungen im Quartier und eine gute Grundversorgung, um den Alltag zu bestreiten. Aus sozialräumlicher Sicht kennzeichnet sich ein Quartier durch Aktivitäten, soziale Netze und die Identifikation der Bevölkerung. Gleichzeitig ist das Quartier immer Teil des Ganzen, der Stadt. Quartiere haben auch untereinander funktionale Bezüge und nicht alle Angebote oder Infrastrukturen sind auf Quartierebene nötig.

Lebendige Städte und Quartiere entstehen durch eine sorgfältige Abstimmung von Planen, Bauen und gesellschaftlichen Anliegen. Gesellschaftlichen Kräfte zu nutzen und einzubinden ist Erfolgsfaktor und Bedingung zugleich.

2.3. Handlungsfelder Quartierentwicklung Aarau

Als thematischer Orientierungsrahmen definiert das Handbuch Quartierentwicklung «sieben Handlungsfelder der Quartierentwicklung». Die Handlungsfelder öffnen den Blick und zeigen die thematische und disziplinäre Breite der Quartierentwicklung. Damit stellen sie eine integrale Sichtweise auf die Quartiere sicher. Der Quartierentwicklungsprozess in Aarau orientierte sich an diesen Handlungsfeldern und passte diese auf den Aarauer Kontext an. Abbildung 5 illustriert die Aarauer Handlungsfelder der Quartierentwicklung. In den Quartiersteckbriefen sowie bei der Zusammenfassung des Handlungsbedarfs (vgl. Anhang B und D) wird auf diese Handlungsfelder Bezug genommen.

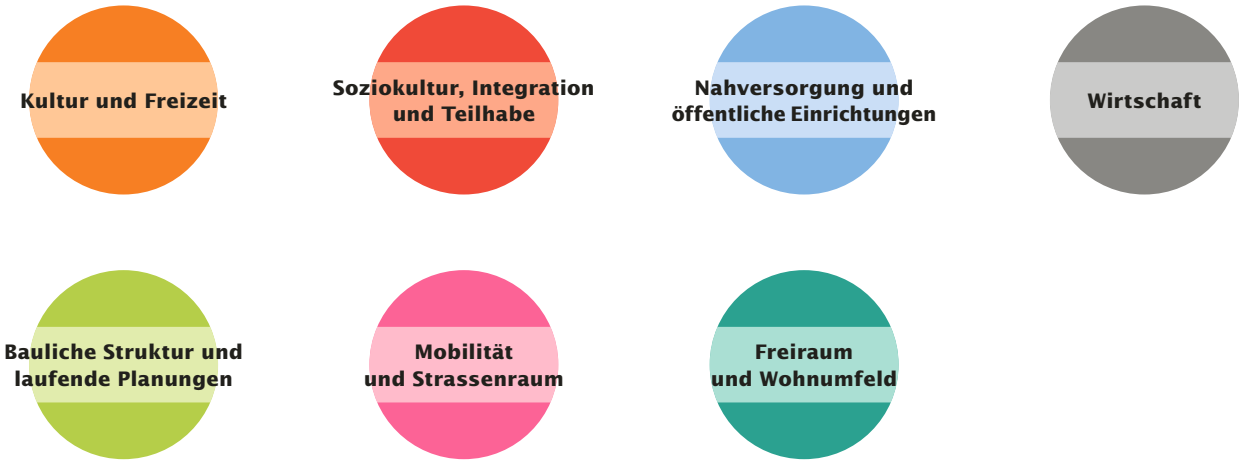

Abbildung 5 Handlungsfelder Quartierentwicklung Aarau

2.4. Begriffsverständnis «Eigeninitiative»

Stärkung der individuellen Entfaltungsmöglichkeiten und der Zivilgesellschaft
Das Legislaturziel 12 gibt die Förderung von Eigeninitiativen als Ziel vor. Der Begriff «Eigeninitiative» kann sehr unterschiedlich verstanden werden. Er öffnet ein Spannungsfeld von individueller Verwirklichung oder dem Verfolgen von Einzelinteressen bis hin zur Stärkung der Gesellschaft. Im Kontext der Quartierentwicklung wird Eigeninitiative im Sinne einer Stärkung der individuellen Entfaltungsmöglichkeiten sowie der Zivilgesellschaft und des gesellschaftlichen Zusammenhaltes in den Quartieren verstanden. Eigeninitiativen sind eine Ressource für das Quartierleben und die Stadtentwicklung (vgl. Projektziele, Kapitel 1).

Handlungs- und Gestaltungsspielräume schaffen
Es geht darum Handlungs- und Gestaltungsspielräume zu schaffen und so zu einer hohen Lebensqualität aller Quartierbewohnenden in Aarau beizutragen. Nicht Partikular- oder Einzelinteressen stehen im Fokus, sondern die Gesellschaft als Ganzes. Wichtige Voraussetzung dafür ist beispielsweise die Selbstorganisation von gesellschaftlichen Akteuren bzw. die Befähigung der Bevölkerung oder von Bevölkerungsgruppen zu gesellschaftlichen Akteuren zu werden.

2.5. Quartierentwicklung in Aarau heute

Quartierentwicklung als Querschnittsaufgabe
Aarau versteht Quartierentwicklung ganzheitlich, als eine Aufgabe, die Bau, Umwelt und Mobilität genauso betrifft wie soziale und teilweise auch wirtschaftliche Aspekte.

Aarau macht bereits Quartierentwicklung
Quartierentwicklung im sozialen Bereich wird heute bereits von den Mitarbeitenden der Sektion Gesellschaft geleistet. Zum Teil handelt es sich dabei um temporäre Stellen oder Pilotprojekte, im Rahmen derer auch nicht alle Quartiere abgedeckt werden. Diese intermediären Strukturen, die sich zu den Menschen hinwenden (z.B. aufsuchende Familien-, Jugend- und Altersarbeit) und für ihren Fachbereich (Kind und Familie, Kinder- und Jugendförderung, Altersarbeit) jeweils die Funktion einer kommunalen Drehscheibe wahrnehmen, stellen einen integralen Teil einer nachhaltigen Quartierentwicklung dar.

Quartierentwicklung als bauliche Aufgabe sowie hinsichtlich Umwelt und Mobilität wird durch die Mitarbeitenden der Sektion Stadtentwicklung geleistet. Entsprechende Konzepte, wie Raumentwicklungsleitbild, kommunaler Gesamtplan Verkehr, Klimastrategie und Biodiversitätskonzept behandeln die gesamtstädtische Ebene und machen in unterschiedlicher Tiefe Aussagen zu den Quartieren. Die Umsetzung der Strategien erfolgt zu einem grossen Teil auf Quartiersebene, so in Bau- oder Freiraumprojekten.

Laufende Projekte und bestehende Strategien wie z.B. die Klimastrategie 2020, die Gesamtstrategie frühe Kindheit, das Pilotprojekt mobile Altersarbeit, das Velokonzept 2019, das Konzept Kinderförderung, das Modellvorhaben nachhaltige Mobilität und viele mehr sind somit integraler Teil der ganzheitlichen Quartierentwicklung.

3. Stossrichtungen Quartierentwicklung und Handlungsansätze

Abbildung 6 Ein Public Viewing bringt Leben ins Quartier, (Quelle: Stadt Aarau)

3.1. Stossrichtungen Quartierentwicklung

Die Quartierentwicklung soll langfristig dazu beitragen, eine hohe Lebensqualität und eine hohe Standortattraktivität der Aarauer Quartiere zu halten und zu fördern. Aus der Quartieranalyse ging hervor, welcher Handlungsbedarf in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Quartierentwicklung besteht (vgl. Anhang B). Daraus wurden fünf Stossrichtungen abgeleitet, welche diesen Handlungsbedarf gezielt angehen. Die Förderung von Eigeninitiativen gemäss Legislaturziel 12 hat dabei einen hohen Stellenwert. Die Stossrichtungen definieren, worauf sich die Quartierentwicklung in Aarau künftig konzentriert. Sie geben die Ziele vor und umreissen das Aarauer Verständnis von Quartierentwicklung als integraler Bestandteil einer nachhaltigen, sozial-raumorientierten Stadtentwicklung.

Die Quartierentwicklung Aarau verfolgt fünf Stossrichtungen:

1. **Vernetzung im Quartier fördern**

2. **Initiativen und zivilgesellschaftliches Engagement aus den Quartieren fördern**

3. **Treffpunkte schaffen, Begegnungen für alle Generationen ermöglichen, Nachbarschaft stärken**

4. **Wohnumfelder mit hoher Alltagsqualität schaffen**

5. **Strukturen für die Quartierentwicklung schaffen**

Quartierentwicklung ist ein Querschnittsthema. Entsprechend gibt es vielfältige Synergien zwischen den Stossrichtungen, Handlungsansätzen und Massnahmen. In der Regel stehen alle Generationen und auch das Generationenverbindende im Fokus der Handlungsansätze. Wenige Massnahmen zielen auf einzelne Altersgruppen (sei es bei ausgewiesenen Bedürfnissen oder Angebotslücken).

3.2. Handlungsansätze Quartierentwicklung

Das Quartierentwicklungskonzept definiert 14 Handlungsansätze, welche beschreiben, wie die Stadt Aarau die Zielsetzungen gemäss den fünf Stossrichtungen Quartierentwicklung erreichen will. Hier werden die Stossrichtungen Quartierentwicklung und die zugehörigen Handlungsansätze beschrieben. In Kapitel 4 folgen konkrete Massnahmen zu den Handlungsansätzen.

Stossrichtung 1:
Vernetzung im Quartier fördern

Die Stadt Aarau möchte die Vernetzung innerhalb der Quartiere (zwischen Bevölkerung, Quartierorganisationen, intermediären Strukturen, Stadt etc.) fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen die Kommunikation und die Vermittlung zwischen allen Beteiligten gestärkt werden. Dazu werden «Drehscheiben» geschaffen, welche Kontakte niederschwellig ermöglichen und wo Informationen einfach fliessen.

Stossrichtung	Handlungsansatz
Vernetzung im Quartier fördern	1a Drehscheibe(n) für die Kommunikation und Vermittlung zwischen allen Beteiligten schaffen

Es laufen bereits zahlreiche Bestrebungen in unterschiedlichen Bereichen, die Vernetzung der Akteure zu verbessern. In einem ersten Schritt gilt es, einen Überblick über bestehende Angebote zu schaffen und diese zu vernetzen.

Bezüglich Kommunikation, Vernetzung und Koordination leisten die Mitarbeitenden der Sektion Gesellschaft bereits heute sehr viel. Tatsächlich nehmen sie in ihren Fachbereichen die Funktion von kommunalen Drehscheiben ein. Neben dieser koordinativ-strategischen Funktion sind auch die Angebote der aufsuchenden und offene Arbeit (Frühbereich / Kinderförderung / Jugendarbeit / Altersarbeit / Integration) hervorzuheben[3]. Zum Teil handelt es sich dabei um temporäre Stellen oder Projekte. Diese intermediären Strukturen stellen einen integralen Teil einer nachhaltigen Quartierentwicklung dar und sind langfristig zu sichern. Gleichzeitig soll die Quartierperspektive in der Arbeit der Intermediären stärker einfliessen und bewusst eingenommen werden. Die Schnittstellen zwischen bestehenden und neuen Tätigkeiten sind zu definieren und aufzunehmen. Der gegenseitige Wissensaustauch auch innerhalb der Verwaltung und den intermediären Strukturen soll gestärkt werden.

Stossrichtung 2:
Initiativen und zivilgesellschaftliches Engagement aus den Quartieren fördern
Damit Personen oder Quartierorganisationen (z.B. Vereine, Arbeitsgruppen) eigene Initiativen und Ideen selbst umsetzen und so einen Beitrag fürs gesellschaftliche Leben leisten können, sind gewisse Rahmenbedingungen oder Angebote seitens Stadt nötig. Die Stadt Aarau möchte deshalb bestehende Quartierorganisationen unterstützen und Quartierinitiativen ermöglichen.

Stossrichtung	Handlungsansatz
Initiativen und zivilgesellschaftliches Engagement aus den Quartieren fördern	2a Quartierorganisationen unterstützen und aufbauen
	2b Quartierinitiativen ermöglichen (finanziell und organisatorisch)

Die Rolle der Quartiervereine ist zu klären, je nach Kompetenzen und Rollen in Zukunft, kann auch eine Weiterentwicklung dieser Organisationsform geprüft werden. Es ist eine prioritäre Aufgabe, die genauen Rahmenbedingungen für die finanzielle Unterstützung von Quartierinitiativen festzulegen. Nebst finanzieller Unterstützung kann die Stadt auch organisatorisch, mit dem Bereitstellen von Infrastruktur (z.B. für ein Quartierfest), mit der Vermittlung von Informationen (z.B. FAQ zur Stärkung von Quartierinitiativen) oder geeigneten Ansprechpersonen Quartierinitiativen ermöglichen. Der aktive Aufbau neuer Organisationen durch die Stadt hat aktuell keine Priorität.

[3] Zu den entsprechenden Konzepten und Strategien zählen: Strategie frühe Kindheit, 2019; Konzept Kooperationsnetz Kind & Familie (in Arbeit); Konzept Kinderförderung (in Arbeit); Jugendkonzept, 2019; Mobile Altersarbeit MoA, Pilotphase 2020–2024

Stossrichtung 3:
Treffpunkte schaffen, Begegnungen für alle Generationen ermöglichen, Nachbarschaft stärken

Eine Voraussetzung für aktive Nachbarschaften sind Räume, wo Begegnungen und Treffen möglich sind. Es kann sich dabei um Aussen- oder Innenräume handeln. Ausschlaggebend sind die Qualität und Zugänglichkeit dieser Räume. Die Stadt Aarau verfolgt drei Handlungsansätze, um Treffpunkte zu schaffen und Begegnungen zu ermöglichen: öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität schaffen, niederschwellig zugängliche, multifunktionale Innenräume bereitstellen sowie das Potenzial von Zwischennutzungen und temporären Räumen nutzen.

Stossrichtung	Handlungsansatz
Treffpunkte schaffen, Begegnungen für alle Generationen ermöglichen, Nachbarschaft stärken	3a Öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität schaffen
	3b Niederschwellig zugängliche, multifunktionale Innenräume bereitstellen
	3c Potenzial von Zwischennutzungen und temporären Räumen nutzen

Um die Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume zu verbessern, will Aarau die Qualität und Quantität der Infrastrukturen für Begegnungen im öffentlichen Raum verbessern (z.B. Sitzgelegenheiten). Pro Stadtteil sollen Projekte durchgeführt und je ein ausgewählter Aussenraum partizipativ aufgewertet werden.
Um ein zielgruppen- und bedürfnisgerechtes Angebot an Innenräumen bereitstellen zu können, wird das heutige Angebot an Räumen überprüft und das künftige Angebot sowie dessen Bewirtschaftung definiert. Handlungsansatz 3b wird in der Initialisierungsphase der Quartierentwicklung prioritär angepackt und umgesetzt. Leerstände und Brachen sollen genutzt werden, um neue Konzepte zu testen.

Stossrichtung 4:
Wohnumfelder mit hoher Alltagsqualität schaffen

Für die Lebensqualität im Quartier ist die Gestaltung und die Qualität des Wohnumfelds ausschlaggebend. Die Stadt Aarau hat zum Ziel, für eine hohe Alltagsqualität zu sorgen.
Mit dem Stichwort Alltagsqualität soll der Blick auf die täglichen Realitäten der Quartierbevölkerung gelenkt werden. Die vielfältigen Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen, der verschiedenen Lebensformen und Aufgaben der Bevölkerung (z.B. Familienarbeit, Erwerbstätigkeit, in Ausbildung etc.) sind im Fokus.

Die Kriterien für eine hohe Alltagsqualität im Wohnumfeld sind entsprechend vielfältig. Die Stadt Aarau definiert sechs Handlungsansätze. Es sollen eine aktive Freizeitgestaltung im Quartier ermöglicht, für eine gute Grundversorgung gesorgt, die Ökologie und das Grün gefördert, die Sicherheit im öffentlichen Raum verbessert, die Ruhe als Wohnqualität erhalten sowie eine quartiergerechte Mobilität gefördert werden.

Stossrichtung	Handlungsansatz
Wohnumfelder mit hoher Alltagsqualität schaffen	4a Aktive Freizeitgestaltung im Quartier ermöglichen
	4b Für eine gute Grundversorgung in den Quartieren sorgen
	4c Ökologie und Grün in der Stadt in den Quartieren fördern
	4d Sicherheit im öffentlichen Raum in den Quartieren verbessern
	4e Ruhe als Wohnqualität in den Quartieren erhalten
	4f Aufenthaltsqualität durch quartiergerechte Mobilität fördern

Um eine aktive Freizeitgestaltung in den Quartieren zu ermöglichen, will die Stadt Aarau für ausreichend sicher erreichbare und zugängliche Spiel- und Sportplätze sorgen und Quartierfeste und -aktivitäten. Je nach Altersgruppe ist die Versorgung mit Freizeitinfrastrukturen im unmittelbaren Wohnumfeld mehr oder weniger wichtig. Für Kinder ist diese besonders wichtig, da deren Bewegungsradius relativ klein ist.

Um für eine gute Grundversorgung in den Quartieren sorgen zu können, soll prioritär geklärt werden, was aus Sicht der Stadt Aarau zur Grundversorgung gehört und wer für welche Angebote zuständig ist. Grundversorgung wird in einem umfassenden Sinne verstanden, dazu gehören u.a. öffentliche und private Angebote wie Einkaufsmöglichkeiten, Bildungs- und Betreuungsangebote für alle Altersgruppen, Mobilitätsdienstleitungen oder Gesundheitsinfrastrukturen. Handlungsansatz 4b wird in der Initialisierungsphase der Quartierentwicklung vorrangig angegangen.

Ökologisch wertvolle Grün- und Freiräume, Bäume und Pflanzen leisten vielfältige Beiträge zur Wohnumfeldqualität. Sie sind wichtig aus stadtklimatischer Sicht, bieten Lebensräume für Tiere und sind attraktive Aufenthaltsorte für die Quartierbevölkerung. In Abstimmung mit den entsprechenden Fachstrategien (Klimastrategie, Biodiversitätskonzept) soll Aarau grüner werden. Aus Sicht der Quartierentwicklung stehen insbesondere gemeinschaftlich genutzte Gärten als Begegnungsräume oder die Förderung von Eigeninitiativen im Bereich Klimaschutz oder Biodiversität im Vordergrund.

Sicherheit ist ein menschliches Grundbedürfnis und soll in allen Quartieren im öffentlichen Raum und für alle Verkehrsteilnehmer*innen gewährleistet sein. Das Sicherheitsempfinden soll punktuell verbessert werden.
Zur ausgezeichneten Wohnqualität in Aarau gehört auch die Ruhe als Qualitätsmerkmal. Nebst belebten Aufenthaltsorten wird die Ruhe in den Quartieren sehr geschätzt. Die Quartierentwicklung thematisiert und moderiert Zielkonflikte zwischen einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität und dem Ruhebedürfnis.

Die laufenden Tätigkeiten der Sektion Stadtentwicklung im Bereich Mobilität werden fortgesetzt und gestärkt. Im Fokus stehen gestalterische Massnahmen, Vermeiden und Verlagern von Verkehr sowie eine gute Erreichbarkeit für alle Verkehrsteilnehmer*innen.

Stossrichtung 5:
Strukturen für die Quartierentwicklung schaffen

Die Voraussetzung für die langfristige Verankerung der Quartierentwicklung in Aarau sind entsprechende Strukturen in der Verwaltung und eine Verankerung in der Politik. Mit der Verabschiedung des vorliegenden Quartierentwicklungskonzepts wird eine erste Grundlage geschaffen. Eine Fachperson Quartierentwicklung wird definiert, welche die Umsetzung des Konzepts vorantreibt.

Stossrichtung	Handlungsansatz
Strukturen für die Quartier-entwicklung schaffen	5a Quartierentwicklung in Verwaltung und Politik verankern

Die Fachstelle Quartierentwicklung ist Ansprechperson für Quartierorganisationen, aber auch für städtische Stellen oder Intermediäre in allen Belangen, welche die Quartierentwicklung betreffen. Diese Fachstelle hat die Federführung bei der Umsetzung des Quartierentwicklungskonzepts. Zu ihren Aufgaben gehört, die Quartierperspektive in den Regelstrukturen einzubringen und das Engagement der Bevölkerung zu ermöglichen, zu verstärken und zu koordinieren. Die Fachstelle steht im Austausch mit Quartierorganisationen und beobachtet deren Entwicklung.

Die Fachstelle Quartierentwicklung ist eine Ergänzung zu bereits bestehenden Strukturen der Sektionen Gesellschaft und Stadtentwicklung. Bei der Ausgestaltung dieser Fachstelle wird darauf geachtet, keine Doppelspurigkeiten zu schaffen. Gerade was den unmittelbaren Kontakt in die Quartiere und die Koordination der Bedürfnisse aus der Bevölkerung betrifft, sind die Intermediären «am nächsten am Puls». Die Fachperson Quartierentwicklung soll diese Koordinations- und Austauschfunktionen nicht ersetzen, sondern – wo nötig – ergänzen.

Als prioritäre Aufgabe bei der Umsetzung des Quartierentwicklungskonzepts sollen die Rahmenbedingungen der Quartierentwicklung geklärt werden, dabei steht die Überprüfung der Quartierabgrenzungen im Fokus.

4. Massnahmen

Abbildung 7 Vielfältige Spielangebote im Quartier sind wichtig für Kinder (Quelle: Handbuch Quartierentwicklung, 2017)

Für die Umsetzung der Stossrichtungen und Handlungsansätze wurden konkrete Massnahmen definiert. Viele Massnahmen betreffen alle Quartiere, also die ganze Stadt. Einige Massnahmen sind in gewissen Quartieren besonders prioritär aufgrund des Handlungsbedarfs oder der Motivation / Bereitschaft für Engagement im Quartier (vgl. Quartiersteckbriefe Anhang D). Diese Quartiere sind im Massnahmenbeschrieb speziell gekennzeichnet (hellgrün in der Zeile «Prioritäre Quartiere»). Eine Kennzeichnung gewisser Quartiere bedeutet nicht, dass die Massnahme nicht auch in andern Quartieren umgesetzt wird.

Alle Massnahmen im Überblick finden sich in Anhang A.

Euses Aarau
Euses Quartier

Stossrichtung 1:
Vernetzung im Quartier fördern

Handlungsansatz 1a	**Massnahme 1a-1**
Drehscheibe(n) für die Kommunikation und Vermittlung zwischen allen Beteiligten schaffen	Mit digitalen und analogen Tools die Vernetzung und den Austausch ermöglichen
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Fachperson Quartierentwicklung, Stadtentwicklung	Es laufen zahlreiche Bestrebungen in unterschiedlichen Bereichen, um die Vernetzung der Akteure zu verbessern. So stellen die Intermediären (Kinder- und Jugendförderung, Altersarbeit oder auch Integration) wichtige Drehscheiben dar. In gewissen Quartieren gibt es Angebote (z.B. Plattform für die Mieter*innen im Aeschbachquartier www.aeschbachquartier.ch, Website von Quartiervereinen, z.B. https://www.goenhard.ch/ mit integriertem Marktplatz, oder Quartierzeitungen wie die Tellipost). Auch auf gesamtstädtischer Ebene stehen Plattformen zur Verfügung (z.B. https://www.heartbeat-aarau.ch/). Diese Plattformen sind sehr unterschiedlich in ihrem Umfang, den Angeboten und der angesprochenen Zielgruppe. Ein Bezug zu Quartieren oder Stadtteilen ist nicht immer gegeben und die Plattformen sind grösstenteils nicht integral vernetzt. Aufbauend auf vorhandenen Tools, Plattformen und Angeboten soll geprüft werden, wie die Vernetzung und der Austausch für und zwischen allen Generationen verbessert werden kann.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Bestand prüfen: Überblick über bestehende Angebote schaffen und diese vernetzen ▪ mögliche Ergänzungen prüfen, evaluieren und testen, z.B. Anschlagbrett in den Quartieren oder gemeinsame digitale Plattform (z.B. QuartierApp) ▪ Bewirtschaftung klären
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Quartiervereine, Teilnehmer*innen Quartiergespräche, Digital Management Gesellschaft...	▪ Forschungsprojekt Participatory Budgeting (Smart City): Test, ob analoge oder digitale Plattformen als Arbeitsinstrumente Eigeninitiative und Entscheidungsfindung besser ermöglichen ▪ Konzept Kooperationsnetz Kind & Familie (in Arbeit) ▪ Monatsprogramm Integration ▪ Mobile Altersarbeit MoA, Pilotphase 2020–2024 ▪ Konzept Kinderförderung (in Arbeit)

Prioritäre Quartiere[4]

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

[4] In den Quartieren Altstadt, Torfeld Nord und Torfeld Süd wünschen sich gemäss Online-Umfrage sehr viele Personen (43%, 67% bzw. 49%) mehr nachbarschaftlichen Kontakt.

Handlungsansatz 1a	**Massnahme 1a-2**
Drehscheibe(n) für die Kommunikation und Vermittlung zwischen allen Beteiligten schaffen	Intermediäre Strukturen bedürfnisgerecht ergänzen und mit der Quartierentwicklung koordinieren
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Gesellschaft	Die Sektion Gesellschaft macht heute schon Quartierentwicklung. Dazu gehört insbesondere die aufsuchende Arbeit, welche durch Intermediäre geleistet wird (vgl. Kapitel 1.8). Diese Tätigkeiten gilt es langfristig zu sichern und als Teil der Quartierentwicklung zu kommunizieren.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Quartierperspektive in den Aufgaben der Intermediären aufnehmen: Sicht auf Quartiere einnehmen; sammeln, was wo läuft / wo die Bedürfnisse liegen (dies geschieht heute aufgrund der beschränkten Ressourcen erst sehr punktuell) ▪ Fachstelle Quartierentwicklung bringt Wissen aus den Quartieren in die Arbeit der Intermediären ein und umgekehrt ▪ Für die Koordination zwischen Intermediären und Fachstelle Quartierentwicklung sind Strukturen zu definieren (vgl. Massnahme 5a-2); Intermediäre behalten den Lead in ihren Projekten; Rollen und Kompetenzen müssen von Fall zu Fall geregelt sein ▪ Klären, ob/welche soziokulturellen Angebote künftig auf Ebene Quartier oder Stadtteile stattfinden und welche punktuell in gewissen Quartieren intervenieren (vgl. Massnahme 4b-1 Grundversorgung)
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Gesellschaft, Jugendarbeit, Altersarbeit, Kinderförderung, MIRA FORÄRA, Quartiervereine…	▪ aufsuchende und offene Arbeit (Frühbereich / Kinderförderung / Jugendarbeit / Altersarbeit / Integration) ▪ Konzept Kinderförderung (in Arbeit) ▪ Gesamtstrategie Frühe Kindheit und Umsetzungskonzept, 2020 ▪ Jugendkonzept, 2019 ▪ Mobile Altersarbeit MoA, Pilotphase 2020–2024

Prioritäre Quartiere

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

Euses Aarau
Euses Quartier

Handlungsansatz 1a	**Massnahme 1a-3**
Drehscheibe(n) für die Kommunikation und Vermittlung zwischen allen Beteiligten schaffen	Information sowie Partizipations- und Mitgestaltungsmöglichkeiten bei städtischen Aktivitäten und Massnahmen stärken
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Fachperson Quartierentwicklung Stadtentwicklung	Die Fachperson Quartierentwicklung stellt sicher, dass die Quartierperspektive in allen relevanten Projekten einfliesst. Sie berücksichtigt und koordiniert partizipative Ansätze mit Quartierbezug anderer Abteilungen, um Doppelspurigkeiten oder Widersprüche zu verhindern. Es geht darum, Betroffene zu Beteiligten zu machen.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Organisation Quartierbegehungen (z.B. eine ausgewählte Zielgruppe pro Stadtteil pro Jahr) ▪ Information der Akteure im Quartier, Austausch pflegen ▪ Anwendungsbereich festlegen: Projekte, die ein Quartier konkret und direkt betreffen (wie Areal- oder Strassenprojekte) stehen im Fokus ▪ Neue Formen der Mitwirkung testen: Mehrsprachigkeit und leichte Sprache beachten; Kinderbegehungen institutionalisieren (Das Quartier als Bezugsrahmen ist je nach Bevölkerungsgruppe unterschiedlich relevant. Die Wahrnehmung und Bedeutung des Quartiers ist für Kinder besonders hoch aufgrund ihres Bewegungsradius, für Jugendliche und Erwachsene ist es der Stadtteil bis hin zur Region.)
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Jugendarbeit, Altersarbeit, Kinderförderung, MIRA...	▪ Motion Vorstossrecht in Aarau, insb. MigrantInnen und Jugendliche/ Kinder beachten ▪ Partizipationsideen im Aktionsplan UNICEF ▪ Diverse partizipativ durchgeführte Projekte in allen Themen der Sektion Stadtentwicklung ▪ Stärkung Partizipation in Projekt Smart City

Prioritäre Quartiere																
Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

Stossrichtung 2:
Initiativen und zivilgesellschaftliches Engagement aus den Quartieren fördern

Handlungsansatz 2a	**Massnahme 2a-1**
Quartierorganisationen unterstützen und aufbauen	Bestehende Quartierorganisationen und Akteure im Quartier (Private, Vereine) unterstützen
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Fachperson Quartierentwicklung Gesellschaft	Die organisatorische und kommunikative Unterstützung von Quartierorganisationen ist eine Kernaufgabe der Fachperson Quartierentwicklung. Ansprechstellen in den Quartieren sind für die Stadt wichtig. Die Quartiervereine können hier eine wichtige Rolle übernehmen. Deshalb wird regelmässiger Austausch mit den Quartiervereinen gepflegt. Die Fachstelle Quartierentwicklung nimmt ausserdem Anliegen aus den Quartieren auf, leitet diese an die richtige Stelle weiter oder bietet konkrete Unterstützung bei Projekten (z.B. Kommunikationskanäle anbieten, Support).
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ FAQ «Wie engagiere ich mich?» erarbeiten (vgl. Massnahme 4c-1) ▪ Regelmässiger Austausch mit den Quartiervereinen pflegen ▪ Rolle der Quartiervereine und die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und Quartiervereine inkl. gegenseitigen Erwartungen klären (Welche Unterstützungsleistungen der Stadt sind gewünscht? Kommunikativ, finanziell, organisatorisch...?) ▪ Steuerungsmöglichkeiten der Stadt im Zusammenhang mit der finanziellen Unterstützung von Quartierorganisationen sind zu klären (vgl. Massnahme 2b-1)
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Quartiervereine, FORÄRA, Verein 60+, Kirchen, ...	▪ Mobile Altersarbeit MoA, Pilotphase 2020–2024 ▪ Aktive Jugendarbeit Telli ▪ Halbjährlicher Austausch mit den Quartiervereinen

Prioritäre Quartiere																
Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

Euses Aarau
Euses Quartier

Handlungsansatz 2b	**Massnahme 2b-1**
Quartierinitiativen ermöglichen (finanziell und organisatorisch)	Budget für Quartierinitiativen bereitstellen
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Fachperson Quartierentwicklung, Stadtentwicklung	Die Stadt will gute Projekte aus den Quartieren u.a. durch Mitfinanzierung unterstützen. Es soll Handlungsspielraum geschaffen werden, damit gute Projekte – auch spontane Initiativen – aus den Quartieren finanziell unterstützt werden können. Dazu sind klare Kriterien zu definieren, welche mit den Zielen des Quartierentwicklungskonzepts übereinstimmen. Ein mögliches Kriterium ist, dass eine Organisation mit einer klaren Ansprechperson (Quartierverein, Interessen- oder Arbeitsgruppe, Komitee, Verein o.ä.) dahintersteht. Die Stadt entscheidet über die Höhe und Vergabe von Beiträgen. Nebst finanzieller Unterstützung ermöglicht die Stadt Quartierinitiativen in dem sie Infrastruktur zur Verfügung stellt (Festbänke, Zelte o.ä.) oder z.B. eine Raummiete erlässt (vgl. Massnahme 4a-2).
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Als prioritäre Aufgabe müssen die Rahmenbedingungen definiert und geklärt werden, dabei werden die Erfahrungen im Projekt «participatory budgeting» berücksichtigt
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Digital Management, Quartiervereine, …	▪ Forschungsprojekt Participatory Budgeting (Smart City): Test, ob analoge oder digitale Plattformen als Arbeitsinstrumente Eigeninitiative und Entscheidungsfindung besser ermöglichen

Prioritäre Quartiere																
Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

Handlungsansatz 2b	**Massnahme 2b-2**
Quartierinitiativen ermöglichen (finanziell und organisatorisch)	Günstige, niederschwellige Rahmenbedingungen für Aktivitäten schaffen
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Fachperson Quartierentwicklung, Gesellschaft	Die partizipative Bedürfniserhebung zeigte eine hohe Bereitschaft und ein hohes Interesse der Bevölkerung für Engagement in den Bereichen Soziales sowie Klima- und Naturschutz. Dieses Engagement gilt es zu ermöglichen. Ziel ist, dass die Quartierbevölkerung niederschwellige Wege kennt, wie Ideen an die richtige Stelle in der Verwaltung gelangen oder diese selber umsetzen kann. Es geht darum, Zugangsbarrieren abzubauen. Leistungen / Angebote der Stadt: ▪ Vermittlung von Ansprechpersonen bei Projektideen, Berücksichtigung in städtischen Projekten ▪ Vernetzung von interessierten Personen und Fachpersonen, Netzwerk und Austausch zwischen Quartieren und Verwaltung pflegen ▪ Unterstützung bei Bewilligungsverfahren ▪ Erkennen der Quartierbedürfnisse ▪ Unterstützung in der Kommunikation ▪ Tag der Nachbarschaft pflegen Ein aktives Community-Building durch die Stadt wird nicht betrieben.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Jugendarbeit, Altersarbeit, Kinderförderung, MIRA, ...	▪ In der Sektion Gesellschaft sind Projektkredite und Projektberatungen vorhanden für diverse Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, ältere Menschen, Ausländer*innen und Flüchtlinge)

Prioritäre Quartiere

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

Euses Aarau
Euses Quartier

Stossrichtung 3:
Treffpunkte schaffen, Begegnungen für alle Generationen ermöglichen, Nachbarschaft stärken

Handlungsansatz 3a	**Massnahme 3a-1**
Öffentliche Räume mit hoher Aufenthalts-qualität schaffen	Pro Stadtteil einen öffentlichen Aussenraum partizipativ aufwerten
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung und Gesellschaft	Das Bedürfnis nach besserer Aufenthaltsqualität besteht in allen Quartieren; der Handlungsbedarf ist besonders hoch im Torfeld Nord und entlang von Strassen-achsen. Alle drei Jahre soll in einem anderen Stadtteil ein öffentlicher Raum aufge-wertet werden. Bei der Aufwertung stehen machbare, schnell umsetzbare Ansätze, wie beispielsweise Entsiegelung, Möblierung, mobile Pflanzbeete, Pocket Parks, Parklets, im Fokus. Die Aufwertungen können von temporären Massnahmen bis zu baulichen Umgestaltungen reichen. Synergien mit der Umsetzung von Mass-nahme 4c-2 werden genutzt. Bei der Auswahl der öffentlichen Aussenräume werden bewusst die Bedürfnisse verschiedener Anspruchsgruppen berücksichtigt. So könnte einmal ein Aussen-raum explizit für und mit Kindern oder Jugendlichen weiterentwickelt werden, ein anderes Mal für und mit älteren Personen. Idealerweise sind die Aussenräume für verschiedene Anspruchsgruppen attraktiv.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Pilotprojekt: Telli-Platz; zweites Projekt: Wallerplatz
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Quartiervereine, Jugendarbeit, Altersarbeit, Kinderförderung, ...	▪ Spielplatz Schlosspark ▪ Entsiegelungen gemäss Biodiversitätskonzept ▪ Klimaoase ▪ Graffiti-Projekt Veloweg Aarau Rohr

Prioritäre Quartiere[5]

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli
Markthalle Färberplatz			Aussenraum vor Protugies	Aussenraum vor Tonis Treffpunkt	Aussenraum bei Prima		Ehemalige Flussbadi						Telliplatz		Aeschbach-quartier	Wallerplatz

[5] Die genannten Aussenräume je Quartier wurden in der partizipativen Bedürfniserhebung eingebracht.

Handlungsansatz 3a	**Massnahme 3a-2**
Öffentliche Räume mit hoher Aufenthalts-qualität schaffen	Infrastrukturen für Begegnungen und Nachbarschaftskontakte im öffentlichen Raum schaffen und / oder verbessern
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung und Gesellschaft	Nachbarschaftskontakte und Begegnungen können entstehen, wenn ein Raum das Angebot macht, zu verweilen. Sitzgelegenheiten oder Interaktionsmöglichkeiten, sei es ein Bücherschrank, ein «Kunstkasten» oder ein Kinderspielplatz, laden dazu ein. Die Stadt Aarau überprüft, welche Infrastrukturen bereits vorhanden sind und wo bzw. welche Ergänzungen sinnvoll und nötig sind. Diese Massnahme wird vom Stadtbauamt in Zusammenarbeit mit dem Stadtbauamt laufend umgesetzt. Zur Umsetzung zählen auch das Kit für Spielstrasse und das Stadtmobiliar (Projekt MONAMO). Aktuell läuft das Projekt «Sitzbankergänzungen», wo der Bedarf nach Sitzgelegen-heiten in den Quartieren vertieft untersucht wird. Die Bedürfnisse unterschiedlicher Anspruchsgruppen sind dabei ein zentrales Kriterium.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Zusätzliche Sitzgelegenheiten realisieren, 2021 ▪ definieren, welche weiteren Infrastrukturergänzungen möglich und sinnvoll wären, z.B. Grillstelle, Mobiliar bei öV-Haltestellen, mobile/temporäre Stadt-möblierung, Bücherschrank etc.
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Werkhof, Tiefbau, FORÄRA, ...	▪ Spielplatzkonzept ▪ Projekt «Sitzbankergänzungen» ▪ MONAMO Kit temporäre Bespielung ÖR ▪ MONAMO Stadtmobiliar ▪ Streetsoccer-Anlage

Prioritäre Quartiere[6]

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

[6] In diesen Quartieren wurde in der partizipativen Bedürfniserhebung der Wunsch nach Infrastrukturen wie Sitzbänke, Grillstellen oder Haltestellenmobiliar genannt.

Euses Aarau
Euses Quartier

Handlungsansatz 3b	**Massnahme 3b-1**
Niederschwellig zugängliche, multifunktionale Innenräume bereitstellen	Heutiges Angebot an Quartiertreffs/-räumen und Zugänglichkeit sowie Verfügbarkeit öffentlicher Gebäude (z.B. Schulen, Sporthallen) überprüfen und bedürfnisgerechtes Angebot definieren
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Fachperson Quartierentwicklung, Stadtentwicklung	Es gibt in Aarau eine Vielzahl an unterschiedlichen Räumen für die Quartiere. Die Räume übernehmen verschiedene Funktionen (z.B. Begegnung oder Bildung) und sind mehr oder weniger niederschwellig zugänglich. Ein niederschwellig zugänglicher Raum ist kostenlos, unbürokratisch zugänglich und ohne Konsumplicht. Die Abdeckung der Quartiere ist uneinheitlich, es gibt keine minimale Infrastruktur. Für gewisse Anspruchsgruppen bestehen Angebote (z.B. Jugend), andere sind im Aufbau (z.B. Eltern-Kind-Zentren). Besonders für Kinder muss auf Quartierebene ein ausreichendes Angebot geschaffen werden. Jugendliche können bereits selber aktiv werden bei Raummangel, hier bietet die Stadt Unterstützung (z.B. für Proberäume, Ateliers, Clique-Räume). Viele der vorhandenen Infrastrukturen sind auf eine Vorrangnutzung ausgerichtet, würden aber das Potenzial für zusätzliche Nutzungen bieten (z.B. Schulen, Sporthallen).
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Vorhandene Angebote sichtbarmachen und kommunizieren Als Stossrichtungen eines Konzepts «Quartierräume» dienen folgende Stichworte: 1. Auslegeordnung zum heutigen Angebot an Quartiertreffs/-räumen erarbeiten. Möglicher Raster der Auslegeordnung: Zweck, Kriterien/Finanzierung, Trägerschaft, Kooperationen 2. Ziele definieren, Politik und Kooperationspartner einbinden, Zielgruppen berücksichtigen 3. Modell/Konzept erarbeiten: Bewirtschaftung und Koordination der Räumlichkeiten sowie Schnittstellen zu Verwaltung klären. Steuerungsfunktion/-möglichkeiten der Stadt (Hauptfinanziererin) klären. 4. Politische Absegnung, Umsetzung Eine veränderte Konzentration von Nutzungen, z.B. durch einen neuen Quartiertreff, kann bestehende Zentren beeinflussen und verschieben. Als Zentren werden Orte empfunden, wo Nutzungen sich konzentrieren. Funktionale und städtebauliche Zentren sind nicht immer deckungsgleich
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Jugendarbeit, Quartiervereine, reformierte Kirche, GZ Telli, Anlaufstelle Integration Aarau, Organisationen der Altersarbeit, Schulen	▪ Konzept Kinderförderung (in Arbeit) ▪ Jugendkonzept ▪ Betriebskonzept Eltern-Kind-Zentrum ▪ Krabbeltreffs Rohr, Telli, Stadtzentrum ▪ Auslegeordnung Zwischennutzung (Ziel: Zwischennutzungskonzept bis Ende 2021) ▪ Legislaturziel 2, «… Zugang zur Kultur und kulturellen Räumlichkeiten»

Prioritäre Quartiere

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheibenschachen	Siebenmatten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

Handlungsansatz 3c	**Massnahme 3c-1**
Potenzial von Zwischennutzungen und temporären Räumen nutzen	Leerstände und Brachen identifizieren, Aktivierungsprozesse lancieren
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung	Zwischennutzungen erlauben es, neue Konzepte zu erproben. Sie bieten Chancen, um Prozesse auszulösen. Insbesondere für Kulturschaffende, Sporttreibende, Start-Ups und Jugendliche sind Brachen oder «unfertige» Räume sehr wertvoll. Angebote von leerstehenden Arealen und Räumen sind in Aarau zahlreich vorhanden, ebenso Raumsuchende. Mit einem verstärkten städtischen Engagement sollen beide Parteien vereinfacht zusammengebracht werden. Zudem sollen vermehrt Zwischennutzungen initiiert werden, eine erste temporäre Nutzung ist auf dem brachliegenden Areal des künftigen Stadions im Torfeld Süd vorgesehen.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Jugendarbeit, Jugendkulturarbeit, Eigentümerinnen und Eigentümer, …	▪ Temporäre Nutzung Torfeld Süd

Prioritäre Quartiere																
Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

Euses Aarau
Euses Quartier

Stossrichtung 4:
Wohnumfelder mit hoher Alltagsqualität schaffen

Handlungsansatz 4a	**Massnahme 4a-1**
Aktive Freizeitgestaltung im Quartier ermöglichen	Für ausreichend sicher erreichbare und gut zugängliche Spiel- und Sportplätze in allen Quartieren sorgen
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung und Gesellschaft	Die bereits laufenden Tätigkeiten der Sektionen Stadtentwicklung, Gesellschaft und Sport werden weitergeführt. Dazu zählt die Erarbeitung des Spielplatzkonzepts und die Überarbeitung des Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK). Zusätzlich wird die Quartierperspektive eingenommen und die Kommunikation der Projekte verknüpft. Eine Anforderung an Aussenanlagen ist, dass diese kostenlos und unbürokratisch zugänglich sind.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Schnittstellen klären und aufnehmen: Vernetzung der Spielplätze und sichere Wege (vgl. Massnahme 4d-1), Sportplätze als Teil der Grundversorgung (vgl. Massnahme 4b-1)
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Stadtpolizei, Jugendarbeit, Sportvereine, Sektion Sport, Kirchen, Jugendverbände, GZ Telli, ...	▪ MONAMO Spielstrasse ▪ Spielplatzanalyse ▪ Aktionsplan UNICEF / Kinderfreundliche Stadt Aarau z.B. mit Robinsonspielplatz ▪ Überarbeitung Gemeindesportanlagenkonzept

Prioritäre Quartiere[7]

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheibenschachen	Siebenmatten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

[7] In diesen Quartieren wurde das Bedürfnis nach Spiel- und Sportplätzen in der partizipativen Bedürfniserhebung genannt.

Handlungsansatz 4a	**Massnahme 4a-2**
Aktive Freizeit-gestaltung im Quartier ermöglichen	Quartierfeste und -aktivitäten unterstützen
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung	Quartierfeste sind eine Insel im Alltag. Dort werden Kontakte gepflegt und neu Zugezogene können sich kennenlernen. Auch alltägliche Quartieraktivitäten, wie z.B. ein Mittagstisch, sind wertvoll. Quartieraktivitäten und deren Organisator*innen, u.a. Quartierverein, sollen unterstützt werden. Die bereits laufenden Tätigkeiten der Stadtentwicklung (z.B. MONAMO) werden weitergeführt und die Kommunikation der Projekte verknüpft. Dabei wird die Schnittstelle zu Massnahme 2b-1 beachtet.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Wegleitung oder Info-Blatt für Quartierfeste erarbeiten mit Infos zu: Bewilligung / Antrag stellen, Nachtruhe, Polizei, Parkplatz, Strassensperre, Entsorgung, Strom, WC, einfaches Mieten von Turnhallen/Räumen etc. ▪ «Tag der Nachbarschaft» durchführen
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Quartiervereine, AIA, Jugendrotkreuz, SRK, Verein Netzwerk Asyl, Caritas, Verein Prozessor, ...	▪ MONAMO Kit temporäre Bespielung öffentlicher Raum

Prioritäre Quartiere[8]

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

[8] In diesen Quartieren wurden «Quartierfeste» in der partizipativen Bedürfniserhebung als Idee fürs Quartier genannt.

Handlungsansatz 4b	**Massnahme 4b-1**
Für eine gute Grundversorgung in den Quartieren sorgen	Grundversorgung eines Quartiers bzw. Stadtteils definieren
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung und Gesellschaft	Heute ist die Grundversorgung in den Aarauer Quartieren sehr unterschiedlich. Aktuelle Planungen und Projekte sollen dazu beitragen, dass diese künftig überall in angemessenem Umfang vorhanden ist. Als Voraussetzung dafür muss definiert werden, was eine «gute Grundversorgung» in Aarau bedeutet. Grundversorgung wird in einem ganzheitlichen Sinn verstanden. Dazu zählen Angebote in den Bereichen Bildung, Betreuung, Mobilität, Freizeit, Gesundheit oder Detailhandel. Eine Definition von «Grundversorgung» ist zu erarbeiten und in einen räumlichen Bezug zu setzen, d.h. welche Angebote auf welcher räumlichen Ebene (Quartier, Stadtteil, ganze Stadt) vorhanden sein sollten. Ebenso ist die tatsächliche Nachfrage aus dem Quartier und das vorhandene Potenzial für Nutzung zu berücksichtigen.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Zusammenspiel mit Zielvereinbarungen Wohnraumstrategie, laufenden Arealentwicklungen im Blick haben
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Diverse Abteilungen, Quartierbevölkerung, …	▪ Verschiedene laufende Arealentwicklungen, in welchen die Grundversorgung mitdefiniert wird ▪ Betriebskonzept Eltern-Kind-Zentrum ▪ Jugendtreff Wenk, Jugendkulturhaus Flösserplatz

Prioritäre Quartiere

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

Handlungsansatz 4b	**Massnahme 4b-2**
Für eine gute Grundversorgung in den Quartieren sorgen	Umsetzung und Aktivierung angemessener Einkaufsinfrastruktur; aktive Wirtschaftsförderung auf Quartiersebene
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung	Als Teil der Grundversorgung (vgl. Massnahme 4b-1) soll eine angemessene Einkaufsinfrastruktur je Quartier vorhanden sein. Alternative Einkaufsmöglichkeiten wie z.B. Markt, Lieferservice, Bauernhof-Laden, Automaten, Kiosk, öffentliche Kühlschränke (anti-food-waste), mobile Läden etc. werden unterstützt. Die Sicht aller Altersgruppen fliesst ein. Insbesondere Kinder und Jugendliche wünschen sich eine Quartierversorgung. Ausgangspunkt bildet der «minimale» tägliche Bedarf, dazu zählen nebst Lebensmittel, Medikamente (Apotheke) oder Dienstleistungen wie Coiffeursalons. Die Definition der Grundversorgung läuft in Massnahme 4b-1.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Aktivierung und Umsetzung der Grundversorgung auf Quartierebene ▪ Die Rolle der Wirtschaftsförderung auf Quartierebene klären ▪ Klären, welche Angebote mobil, temporär oder dauerhaft in einem Quartier vorhanden sein sollen (abhängig von Massnahme 4b-1)
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Wirtschaftsförderung, Eigentümerinnen und Eigentümer, ...	▪ MONAMO Erweiterung Velo-Lieferdienst Voilà ▪ MONAMO Quartierstationen ▪ Konzept Märkte & Veranstaltungen

Prioritäre Quartiere[9]

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

[9] Insbesondere in diesen Quartieren wurde der Wunsch nach einer Verbesserung der Einkaufsinfrastruktur in der partizipativen Bedürfniserhebung geäussert.

Euses Aarau
Euses Quartier

Handlungsansatz 4b	**Massnahme 4b-3**
Für eine gute Grundversorgung in den Quartieren sorgen	Städtische Angebote für alle Lebensphasen und Bevölkerungsgruppen aktivieren und umsetzen
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Gesellschaft	Als Teil der Grundversorgung (vgl. Massnahme 4b-1) werden die städtischen Angebote für unterschiedliche Alters- und Anspruchsgruppen überprüft und definiert. Zu diesen Angeboten zählen z.B. Eltern-Kind-Zentren oder Senior*innentreffs. Aus fachlicher Sicht besteht Handlungsbedarf, die Angebote für Familien und Ältere auszubauen (vgl. laufende Tätigkeiten). Auch die Altersgruppen zwischen zwanzig und sechzig Jahren sind zu berücksichtigen. Hier gilt es nochmals integral die Bedürfnisse und Formen der Umsetzung zu klären. Solche Angebote können diverse Formen und Institutionalisierungsgrade haben. Vielfalt ist erwünscht, auch temporäre Nutzungen oder Pop-Ups sind denkbar. Es muss nicht alles in einem Zentrum Platz haben. Synergien und übergreifende Ansätze zwischen den Altersgruppen werden mitgedacht.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Grundangebot pro Quartier oder Stadtteil (vgl. Massnahme 4b-1) umsetzen ▪ Umfeld Bahnhof: fehlende Räume für Randständige beachten ▪ Für die räumliche Umsetzung koordinieren mit Massnahme 3b-1, Quartierräume/-treffs. Dabei das Zusammenspiel von neuen Angeboten oder Räumen mit den bestehenden funktionalen und städtebaulichen Zentralitäten innerhalb der Stadt beachten
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Jugendarbeit, Altersarbeit, Stadtentwicklung, …	▪ Suche nach alternativem Standort für Jugendtreff Wenk ▪ Betriebskonzept Eltern-Kind-Zentrum (in Erarbeitung) ▪ Konzept Aufsuchende Arbeit im Frühbereich (in Erarbeitung) ▪ Mobile Altersarbeit MoA, Pilotphase 2020–2024

Prioritäre Quartiere

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

Handlungsansatz 4b	**Massnahme 4b-4**
Für eine gute Grundversorgung in den Quartieren sorgen	Sharing-Angebote (Mobilität, Geräte, Dienstleistung) fördern
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung	Sharing-Angebote können einen Beitrag zur Quartierentwicklung leisten, indem diese Begegnung, Austausch und Vernetzung im Quartier fördern. Sie bilden auch eine Ergänzung zum kommerziellen «Markt». Voraussetzung dafür sind kurze Wege und dezentrale Standorte. Im Rahmen des Projekts MONAMO werden Sharing-Angebote entwickelt (in den Bereichen Mobilität, Geräte, Dienstleistungen). Diese Tätigkeiten sollen weitergeführt werden.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Die gute Grundversorgung (vgl. Massnahme 4b-1) an Angeboten mittels Sharing-Angeboten umsetzen
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Verein Prozessor, Freizeitwerkstatt, ...	▪ MONAMO Bike-Sharing ▪ MONAMO Tausch-/Reparaturtreffs ▪ Aktionsfeld Smart City

Prioritäre Quartiere[10]

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

[10] In diesen Quartieren gaben 40% oder mehr der Befragten in der Onlineumfrage an, dass sie vermehrt Sharing-Angebote in ihrem Quartier wünschen.

Handlungsansatz 4c	**Massnahme 4c-1**
Ökologie und Grün in der Stadt in den Quartieren fördern	Engagement im Bereich Klimaschutz und Biodiversität ermöglichen
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung	«Mehr Grün» ist ein Wunsch, den viele Aarauer*innen hegen, und der auch aus fachlicher Sicht (Biodiversität, Stadtklima) begründet ist. Die Stadt ist laufend daran, die Stadtnatur aufzuwerten (Umsetzung Biodiversitätskonzept, Klimastrategie). Die Bevölkerung kann und möchte hier zu auch einen Beitrag leisten. Die partizipative Bedürfniserhebung zeigte eine besonders hohe Bereitschaft und ein Interesse für Engagement in den Bereichen Klimaschutz und Biodiversität. Diese Ressource gilt es zu nutzen.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Merkblatt «Wie engagiere ich mich? » erarbeiten ▪ Unterstützung von Projekten aus den Quartieren (vgl. Massnahme 2b-1) ▪ Teilnahme an kantonalen / nationalen Projekten (z.B. WWF, Pro Natura) ▪ Quartierbegehungen
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Stadtgrün / Werkhof; Umweltvereine, Naturama, Pro Natura Aargau, WWF, Verein Garten für Aarau, Klimagruppe Aarau, ...	▪ Biodiversitätskonzept, 2020 ▪ Klimastrategie, 2020 ▪ Natur findet Stadt Aarau ▪ Entsiegelungs-Aktionen Naturama ▪ Klimagruppe Aarau

Prioritäre Quartiere[11]

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

[11] Bei der partizipativen Bedürfniserhebung wurde deutlich, dass sich insbesondere in diesen Quartieren viele Personen in den Themenkreisen «Naturschutz / Nachhaltigkeit» sowie «Begrünung / Biodiversität / Neophyten bekämpfen» engagieren möchten.

Handlungsansatz 4c	**Massnahme 4c-2**
Ökologie und Grün in der Stadt in den Quartieren fördern	Gemeinschaftlich genutzte Gärten als multifunktionale Begegnungsräume zugänglich machen
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung	Gärten übernehmen verschiedene Funktionen in den Bereichen Versorgung, Ökologie, Stadtklima und Begegnung und leisten so vielfältige Beiträge für die Lebensqualität in Aarau. Um Gärten für die Quartierentwicklung noch besser in Wert zusetzen, sollen ausgewählte Flächen zu Gemeinschaftsgärten weiterentwickelt werden.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Kooperation mit dem Verein «Garten für Aarau» prüfen ▪ bestehende Bündten (Landflächen zur Bepflanzung, Freizeitgestaltung und Erholung) prüfen, Flächen suchen ▪ Projekt initiieren
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Verein Garten für Aarau, HEKS Gärten, …	▪ Unterstützung HEKS Garten Telli ▪ Betrieb stadteigener Bündten

Prioritäre Quartiere[12]

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

[12] Insbesondere in diesen Quartieren wurde in der partizipativen Bedürfniserhebung der Wunsch nach gemeinschaftlichem Gärtnern geäussert.

Handlungsansatz 4c	**Massnahme 4c-3**
Ökologie und Grün in der Stadt in den Quartieren fördern	Für mehr Grün in der Stadt sorgen
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung	Grün in der Stadt bietet Lebensraum für Pflanzen und Tiere, aber auch für die Menschen. Bäume in Parks und entlang Strassen, Grünanlagen, Blumenrabatten, Aussenanlagen öffentlicher Schulen u.v.m. werden von Stadtgrün gepflegt. Öffentliche Flächen werden laufend durch Stadtgrün aufgewertet. Die Tätigkeiten der Stadtentwicklung (Umsetzung Klimastrategie, Biodiversitätskonzept) für mehr Grün werden weitergeführt. Es werden regelmässig die aktuellen Bedürfnisse aus den Quartieren abgeholt, z.B. mittels Quartierbegehungen. Synergien mit Massnahme 3a-1 (pro Stadtteil einen öffentlichen Aussenraum partizipativ aufwerten) werden genutzt.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Beteiligungsmöglichkeiten prüfen, vgl. Massnahme 1a-3
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Stadtgrün / Werkhof, Naturama, ...	▪ Biodiversitätskonzept, 2020 ▪ Klimastrategie, 2020 ▪ Natur findet Stadt Aarau ▪ Entsiegelungs-Aktionen Naturama

Prioritäre Quartiere[13]

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

[13] Insbesondere in diesen Quartieren wurde in der partizipativen Bedürfniserhebung der Wunsch nach mehr Grün (auch Entsiegelungen, Massnahmen für ein gutes Stadtklima) eingebracht.

Handlungsansatz 4d	**Massnahme 4d-1**
Sicherheit im öffentlichen Raum in den Quartieren verbessern	Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen regelmässig prüfen und verbessern
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung	Sicher unterwegs zu sein, ist ein Grundbedürfnis. Alle Personen sollen sich gefahrlos in Strassenräumen bewegen können. Die bereits laufenden Tätigkeiten für die Verbesserung der Verkehrssicherheit werden weitergeführt. Neu wird dabei die Quartierperspektive explizit eingenommen. Umgekehrt soll die Verkehrsperspektive in andere Projekte, wie z.B. das Spielplatzkonzept (sichere Wege und Zugänge von und zu Spielplätzen mitdenken), einfliessen.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Kinderperspektive bei Schulwegsicherheit einbauen ▪ Auswertung der Ergebnisse der Begehungen mit Eltern vornehmen
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Tiefbau, Stadtpolizei, Pro Senectute, Pro Velo, FORÄRA, ...	▪ Projekt «Begegnungszonen in Wohnquartieren» ▪ Spielplatzkonzept ▪ Schulwegesicherheit zusammen mit Schulen und Eltern laufend verbessern

Prioritäre Quartiere[14]

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli
Bus	Verkehrssicher-heit Hauptstrasse				Verkehrssicher-heit Bachstrasse	Verkehrssicher-heit Hauptstrasse										

[14] In diesen Quartieren wurden in der partizipativen Bedürfniserhebung konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssicherheit eingebracht.

Handlungsansatz 4d	**Massnahme 4d-2**
Sicherheit im öffentlichen Raum in den Quartieren verbessern	Gute Orientierung und Beleuchtung als Kriterien in allen Planungen zum öffentlichen Raum berücksichtigen
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung	Das Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum kann durch gestalterische Massnahmen massgeblich beeinflusst werden. Für eine gute Orientierung zu sorgen, ist eine mögliche Massnahme. Intuitive Wegführung, verständliche und gut sichtbare Signalisation, Einsehbarkeit und Sichtachsen tragen zu einer guten Orientierung bei. Beleuchtung erhöht das Sicherheitsempfinden abends und in der Nacht. Die Aspekte Orientierung und Beleuchtung werden in den Tätigkeiten der Verwaltung (Stadtentwicklung / Stadtbauamt) aufgenommen und bewusster behandelt.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Kriterienkatalog entwickeln ▪ externe Sicht (z.B. Verein Lares – gender- und alltagsgerechtes Planen und Bauen) einbeziehen
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Tiefbau, …	▪ Smarte Beleuchtung (Pilotprojekt Telli, Balänenweg)

Prioritäre Quartiere

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

Handlungsansatz 4d	**Massnahme 4d-3**
Sicherheit im öffentlichen Raum in den Quartieren verbessern	Sicherheitsempfinden am Bahnhof Aarau verbessern
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Gesellschaft	Der Bahnhof Aarau ist ein Hotspot innerhalb der Gesamtstadt, was das Sicherheitsempfinden betrifft. Dieser Raum wird von allen Aarauer*innen frequentiert und hat deshalb einen hohen Stellenwert. Der Bahnhof wird als unsicher wahrgenommen. Im Vergleich zu anderen Schweizer Bahnhöfen sei der Bahnhof Aarau jedoch eher «ruhig». Allenfalls besteht eine Diskrepanz zwischen wahrgenommener Sicherheit und «tatsächlicher» Sicherheit.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Handlungsbedarf / Problemverständnis schärfen ▪ Gespräche zwischen Stadtrat, SBB und Stadtpolizei weiterführen ▪ Einsatz einer abteilungsübergreifenden «Taskforce Bahnhof»
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Stadtpolizei, SBB, …	▪ Videoüberwachung von Hotspots ▪ erhöhte Polizeipräsenz am Bahnhof

Prioritäre Quartiere

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

Handlungsansatz 4d	**Massnahme 4d-4**
Sicherheit im öffentlichen Raum in den Quartieren verbessern	Sauberkeit im öffentlichen Raum fördern
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung, Werkhof	Für das Sicherheitsempfinden und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist die Sauberkeit eine wichtige Voraussetzung. In gewissen Quartieren wird Littering als Problem wahrgenommen. Im Fokus stehen einige wenige Hotspots (insb. Altstadt/Innenstadt, Brügglifeld, Telli) und bestimmte Tageszeiten bzw. Wochentage.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Ressourcen des Werkhofs überprüfen ▪ Als Sofortmassnahme könnten an ausgewählten Hotspots mehr oder grössere Abfalleimer platziert werden
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Verein «Güselwehr», …	▪ Kampagne Littering ▪ Hotspots werden prioritär gereinigt ▪ Jugendarbeit ist aktiv bzgl. Littering ▪ Clean Up Days ▪ Pilot eines solarbetriebenen Abfallkübels mit Füllstand-Messung

Prioritäre Quartiere[15]

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

[15] In diesen Quartieren wurde die Littering-Problematik in der partizipativen Bedürfniserhebung mehrfach thematisiert.

Handlungsansatz 4e	**Massnahme 4e-1**
Ruhe als Wohnqualität in den Quartieren erhalten	Massnahmen zur Lärmreduktion entlang stark befahrener Strassen prüfen
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung	Lärmemissionen entlang von stark befahrenen Strassen sind z.T. hoch und werden in den betroffenen Quartieren als Belastung empfunden. Diese Lärmbelastungen sollen gemindert werden. Dazu werden laufend Massnahmen im Rahmen von anstehenden Sanierungen umgesetzt. Für Massnahmen entlang von Kantonsstrassen wird ein Dialog mit den zuständigen kantonalen Stellen geführt.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Kanton Aargau, ...	▪ Berücksichtigung in laufenden Tiefbauprojekten

Prioritäre Quartiere

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

Handlungsansatz 4e	**Massnahme 4e-2**
Ruhe als Wohnqualität in den Quartieren erhalten	Gutes Zusammenleben und das «Miteinander» fördern, sensibilisieren für die unterschiedlichen Bedürfnisse
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Gesellschaft	Die Zunahme von Aktivitäten und Events in öffentlichen Aussenräumen ist eine seit mehreren Jahren beobachtbare Entwicklung. Gleichzeitig hat Ruhe als Wohnqualität einen hohen Stellenwert und wird sehr geschätzt. Es gibt Zielkonflikte zwischen dem Bedürfnis nach Ruhe und dem Bedürfnis nach Begegnung, Austausch, Spielen oder Feiern im öffentlichen Raum. Es braucht Massnahmen auf unterschiedlichen Ebenen, um mit diesen Konflikten umzugehen. Insgesamt beruht dies auf politischen Haltungen zum öffentlichen Raum.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ «Runde Tische» als Problemlösungsstrategie bei auftretenden Konflikten institutionalisieren, vgl. aktuell Spittelgarten oder auch Bahnhof ▪ Sensibilisieren für die unterschiedlichen Bedürfnisse (z.B. von Kindern- und Jugendlichen auch mal «laut» zu sein, von anderen Altersgruppen nach Ruhe, z.B. Einhalten der Nachtruhe) ▪ Nutzungskonzepte partizipativ erarbeiten ▪ Haltung zur Nutzung des öffentlichen Raums entwickeln
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Quartiervereine, Elternvereine, Familienclub Rohr, Stadtpolizei, ...	▪ Spielplatzkonzept, in Erarbeitung

Prioritäre Quartiere[16]

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

[16] In diesen Quartieren wurden Räume mit Zielkonflikten in der partizipativen Bedürfniserhebung genannt.

Handlungsansatz 4f	**Massnahme 4f-1**
Aufenthaltsqualität durch quartiergerechte Mobilität fördern	Gestalterische Massnahmen für quartiergerechte Mobilität (Lärm, Sanierungen)
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung	Eine quartiergerechte Mobilität hat alle Verkehrsteilnehmer*innen (u.a. Kinder, Familien, betagte oder mobilitätseingeschränkte Personen) im Blick. Ausgehend von deren Bedürfnissen werden Strassenräume gestaltet. Sichere, hochwertige Fussweg- und Veloinfrastrukturen sind wichtig. Aber auch Aufenthaltsqualitäten im Strassenraum, welche in verschiedenen Projekten mit der Realisierung von Begegnungszonen geschaffen werden. Die bereits laufenden Tätigkeiten für eine quartiergerechte Mobilität werden weitergeführt. Neu wird dabei die Quartierperspektive explizit eingenommen. Je nach Quartier stehen unterschiedliche Bedürfnisse oder Themen im Vordergrund.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Genügend Ressourcen fürs Projekt «Begegnungszonen in Wohnquartieren» bereitstellen
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Tiefbau, Stadtpolizei, Kanton, SBB / BBA / AVA, …	▪ Projekt «Begegnungszonen in Wohnquartieren» ▪ Konzept Fussverkehr Aarau, 2019 ▪ Velokonzept Aarau, 2019 ▪ Gesamtverkehrskonzept Region Aarau

Prioritäre Quartiere[17]

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli
	Fussgänger-streifen				Verkehrs-regime KSA	Fussgänger-streifen		Langsamverkehr, Anbindung Bahn für Mobilitätseingeschränkte		Umleitung / Zufahrt bei Veranstaltung		Fussgänger-streifen		Anbindung, Fuss- und Velonetz		

[17] In diesen Quartieren sind konkrete Gestaltungsvorschläge und Handlungsbedarfe in der partizipativen Bedürfniserhebung eingegangen.

Handlungsansatz 4f	**Massnahme 4f-2**
Aufenthaltsqualität durch quartiergerechte Mobilität fördern	Verkehr vermeiden und verlagern
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung	Beeinträchtigungen durch den rollenden Verkehr (Lärm, Abgase, Sicherheit) beeinträchtigen die Lebensqualität und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Strassenraum in den Quartieren. Die bereits laufenden Tätigkeiten zur Vermeidung und Verlagerung des Verkehrs werden weitergeführt. Neu wird dabei die Quartierperspektive explizit eingenommen. In der Altstadt ist die Thematik des Busverkehrs dringlich, im Gönhard die Verkehrserzeugung durch das Kantonsspital sowie im Schachen der Veranstaltungsverkehr.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Diverse Abteilungen	▪ MONAMO; Bike & E-Car Sharing ▪ Konzept Fussverkehr Aarau, 2019 ▪ Velokonzept Aarau, 2019 ▪ Gesamtverkehrskonzept Region Aarau

Prioritäre Quartiere

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

Handlungsansatz 4f	**Massnahme 4f-3**
Aufenthaltsqualität durch quartiergerechte Mobilität fördern	Gute Erreichbarkeit der Quartiere für alle Verkehrsteilnehmer*innen sicherstellen
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung	Eine gute Erreichbarkeit mit allen Verkehrsmitteln ist ein wichtiger Standortfaktor und ausschlaggebend für die Lebensqualität im Quartier. Die bereits laufenden Tätigkeiten zur Verbesserung Erreichbarkeit werden weitergeführt. Neu wird dabei die Quartierperspektive explizit eingenommen. Zu beachten ist insbesondere die öV-Anbindung des Quartiers Damm sowie die Verkehrsführung (Signalisation Umleitungen, Zufahrt) in den Schachen bei Veranstaltungen.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Diverse Abteilungen	▪ Konzept Fussverkehr Aarau, 2019 ▪ Velokonzept Aarau, 2019 ▪ Gesamtverkehrskonzept Region Aarau

Prioritäre Quartiere[18]

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

[18] In diesen Quartieren wurde das Bedürfnis nach einer besseren Erreichbarkeit (öV / zu Fuss oder mit dem Velo / mit dem Auto) in der partizipativen Bedürfniserhebung geäussert.

Euses Aarau
Euses Quartier

Stossrichtung 5:
Strukturen für die Quartierentwicklung schaffen

Handlungsansatz 5a	**Massnahme 5a-1**
Quartierentwicklung in Verwaltung und Politik verankern	Fachstelle Quartierentwicklung
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Fachperson Quartierentwicklung	Für die Umsetzung der Quartierentwicklung braucht es eine Ansprechperson in der Verwaltung und entsprechende Ressourcen. Die Aufgaben der Fachperson Quartierentwicklung sind: ▪ Quartierperspektive in Regelstrukturen einbringen (Verwaltung und Politik, Bildungs- und Gesundheitswesen, private Projekte) ▪ Umsetzung des Quartierentwicklungskonzepts o Projektleitung und Koordination Umsetzung Quartierentwicklungskonzept inkl. Budgetverantwortung o Dialog weiterführen: Bedarfsanalyse à jour halten o Erkenntnisse aus der Quartieranalyse mit der Bevölkerung spiegeln, aufgebaute Kontakte weiterpflegen, jährlich Quartiergespräche durchführen o Controlling und Reporting Quartierentwicklung ▪ Engagement ermöglichen, verstärken und koordinieren o Koordination und Kommunikation zw. Quartieren, Quartier- und Stadtteilvereinen, weiteren Institutionen vor Ort o Begleitung und Beratung von Quartierorganisationen o Engagement aus den Quartieren aufnehmen, an entsprechende Stelle weiterleiten, verstärken, koordinieren, begleiten; in Absprache und koordiniert mit den Drehscheiben der Sektion Gesellschaft o Ressourcen mobilisieren z.B. von Bund und Stiftungen für Initiativen und Engagement aus den Quartieren
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Einführung Fachstelle Quartierentwicklung als Pilot in der Sektion Stadtentwicklung und Sektion Gesellschaft ▪ Entwicklung von und Umgang mit Quartierorganisationen klären (Schnittstelle mit Massnahme 5a-3)
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Diverse Abteilungen, Quartiervereine, Quartierbevölkerung	

Prioritäre Quartiere

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

Handlungsansatz 5a	**Massnahme 5a-2**
Quartierentwicklung in Verwaltung und Politik verankern	Abteilungsübergreifendes Koordinationsgremium oder Netzwerk
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Fachperson Quartierentwicklung	Die Quartierperspektive soll regelmässig in allen relevanten Aufgaben und Projekten der Stadt eingenommen werden (Verankerung in den Regelstrukturen der Verwaltung). Neue Projekte werden immer auf Synergien mit der Quartierentwicklung geprüft. Dies bedingt, dass die Schnittstellen zwischen verschiedenen Projekten und Abteilungen gepflegt und die gegenseitigen Abhängigkeiten bedacht werden. Bereits existierende, abteilungsübergreifende Gefässe (wie Austausch Wohnraumstrategie, AG UNICEF Aktionsplan) sollen genutzt werden.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ definieren, für welche Verwaltungsaufgaben die Quartierperspektive relevant ist ▪ bessere Vernetzung / Weiterentwicklung der bestehenden Austauschgefässe prüfen ▪ Rolle der Kommissionen klären
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Stadtentwicklung, Gesellschaft, diverse Abteilungen	▪ Bestehende, unbefristete, interdisziplinäre verwaltungsinterne Arbeitsgruppen: Runder Tisch Jugend, AG Aktionsplan UNICEF, Koordinationsgruppe Alter, Austausch Wohnraumstrategie

Prioritäre Quartiere

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

Handlungsansatz 5a	**Massnahme 5a-3**
Quartierentwicklung in Verwaltung und Politik verankern	Rahmenbedingungen für Quartierentwicklung definieren
Zuständigkeit	**Erläuterung**
Stadtentwicklung	Die heute gültigen Quartierabgrenzungen sollen unter Einbezug der Bevölkerung überarbeitet werden. Auslöser sind Diskrepanzen zwischen den wahrgenommenen und gelebten Quartieren und der heute gültigen Einteilung. Hinzu kommen grosse Unterschiede in der Bevölkerungsanzahl je Quartier. Die Quartierabgrenzungen haben unterschiedliche Funktionen. Quartiere können sozialräumliche, statistische oder politische Einheiten sein. Es gilt zu klären, welche Funktion aus Perspektive der Quartierentwicklung im Zentrum stehen soll. Die Quartierabgrenzungen könnten insbesondere einen hohen Stellenwert erhalten, falls z.B. künftig ein Budget pro Quartier definiert werden sollte oder die Grundversorgung pro Quartier definiert wird. Die Abstimmung aufs Stadt-Monitoring ist sicherzustellen und bei der Überarbeitung mitzudenken.
	Nächste Schritte / Klärungsbedarf
	▪ Grundlagenkonzept für Quartierentwicklung ▪ Die Aufgaben und Rollen der Quartiervereine müssen bei der Überarbeitung der Quartierabgrenzungen mitbedacht werden.
Zusammenarbeit	**Laufende Tätigkeiten Stadt Aarau**
Quartiervereine	

Prioritäre Quartiere[19]

Altstadt	Ausserfeld	Binzenhof	Damm	Goldern	Gönhard	Hinterdorf	Hungerberg	Innenstadt	Rössligut	Schachen	Scheiben-schachen	Sieben-matten	Telli	Torfeld Nord	Torfeld Süd	Zelgli

[19] Bei den markierten Quartieren wurden in der partizipativen Bedürfniserhebung Diskrepanzen zwischen den wahrgenommenen und gelebten Quartieren und der Quartiereinteilung festgestellt.

5. Umsetzung und Finanzierung

Die Quartieranalyse und das Quartierentwicklungskonzept zeigen auf: Aarau macht bereits Quartierentwicklung. Es gibt aber auch noch viel zu tun, um langfristig eine hohe Lebensqualität in allen Quartieren zu erreichen. Die Massnahmen in Kapitel 4 beschreiben, mit welchen Tätigkeiten die Stossrichtungen der Quartierentwicklung umgesetzt werden sollen.

Laufende Tätigkeiten und neue Aufgaben
Zahlreiche Massnahmen des Quartierentwicklungskonzepts umfassen bereits laufende Tätigkeiten und unterstreichen deren Wichtigkeit. Dabei handelt es sich sowohl um Themen, welche bei der Stadtentwicklung angesiedelt sind z.B. quartiergerechte Mobilität, Klimaschutz oder Biodiversitätsförderung, als auch um Tätigkeiten der Sektion Gesellschaft. Hier sind die aufsuchenden Stellen der Fachbereiche Kind und Familie, Kinder- und Jugendförderung sowie Altersarbeit speziell hervorzuheben. Andere Aufgaben sind neu. Hier müssen entsprechende Ressourcen gesprochen und Zuständigkeiten definiert werden.

Pilotprojekt
Die Fachstelle Quartierentwicklung wird über zwei Jahre als Pilotprojekt geführt. Für die Umsetzung des Quartierentwicklungskonzepts wird diese Fachstelle in den Sektionen Stadtentwicklung und Gesellschaft angesiedelt. Nebst personellen Ressourcen wird auch ein Projektbudget beantragt. Um zusätzliche Mittel zu gewinnen, sollen Programme von Bund und Kanton verfolgt und genutzt werden (z.B. in den Bereichen Gesundheitsförderung, Generationenprojekte, Integration, Nachhaltigkeit etc.). Die Priorisierung der Massnahmen wird vor dem Start vorgenommen. Die Massnahmen werden gestaffelt umgesetzt.

Quick-Wins
Nicht alle Massnahmen erfordern komplexe Vorbereitungen und Konzepte. Im Sinne von «Quick-Wins» sollen rasch erste Massnahmen umgesetzt und eine Wirkung in den Quartieren erzielt werden. Noch 2021 ist geplant, dass zusätzliche Sitzgelegenheiten im öffentlichen Stadtraum aufgestellt werden. Im Sinne der Förderung von Eigeninitiativen werden Interessierte eingeladen, sich an der Umsetzung von ausgewählten Massnahmen des Quartierentwicklungskonzepts zu beteiligen.

Verankerung der Quartierentwicklung in der Verwaltung
Die Fachstelle Quartierentwicklung (vgl. Massnahme 5a-1) übernimmt unter anderem eine Schnittstellenfunktion zwischen Bevölkerung, Politik und Verwaltung. Mit der Verankerung in den beiden Sektionen Stadtentwicklung und Gesellschaft wird eine optimale Integration der Aufgaben in bestehende Verwaltungsaufgaben sichergestellt.

Evaluierung und Erfolgskontrolle
Nach der Pilotphase von zwei Jahren wird die Umsetzung des Konzepts Quartierentwicklung, insbesondere die Tätigkeiten der Fachstelle Quartierentwicklung, evaluiert und auf ihre Wirkung überprüft. Je nach Ergebnis werden die Aktivtäten weitergeführt, ausgebaut oder reduziert.

Euses Aarau
Euses Quartier

Anhang A: Massnahmenkatalog

Stossrichtungen	Handlungsansätze		Massnahmen		Zuständigkeit	
					Lead	Zusammenarbeit*
1. Vernetzung im Quartier fördern	1a	Drehscheibe(n) für die Kommunikation und Vermittlung zwischen allen Beteiligten schaffen	1a-1	Mit digitalen und analogen Tools die Vernetzung und den Austausch ermöglichen	Fachperson Quartierentwicklung, Stadtentwicklung	Quartiervereine, Teilnehmer*innen Quartiergespräche, Digital Management, Gesellschaft
			1a-2	Intermediäre Strukturen bedürfnisgerecht ergänzen und mit der Quartierentwicklung koordinieren	Gesellschaft	Gesellschaft, Jugendarbeit, Altersarbeit, Kinderförderung, MIRA FORÄRA, Quartiervereine...
			1a-3	Information sowie Partizipations- und Mitgestaltungsmöglichkeiten bei städtischen Aktivitäten und Massnahmen stärken	Fachperson Quartierentwicklung, Stadtentwicklung	Jugendarbeit, Altersarbeit, Kinderförderung, MIRA...
2. Initiativen und zivilgesellschaftliches Engagement aus den Quartieren fördern	2a	Quartierorganisationen unterstützen und aufbauen	2a-1	Bestehende Quartierorganisationen und Akteure im Quartier (Private, Vereine) unterstützen	Fachperson Quartierentwicklung, Gesellschaft	Gesellschaft, Quartiervereine, FORÄRA, Verein 60+, Kirchen
	2b	Quartierinitiativen ermöglichen (finanziell und organisatorisch)	2b-1	Budget für Quartierinitiativen bereitstellen	Fachperson Quartierentwicklung Stadtentwicklung	Digital Management, Quartiervereine
			2b-2	Günstige, niederschwellige Rahmenbedingungen für Aktivitäten schaffen	Fachperson Quartierentwicklung, Gesellschaft	Jugendarbeit, Altersarbeit, Kinderförderung, MIRA, ...
3. Treffpunkte schaffen, Begegnungen für alle Generationen ermöglichen, Nachbarschaft stärken	3a	Öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität schaffen	3a-1	Pro Stadtteil einen öffentlichen Aussenraum partizipativ aufwerten	Stadtentwicklung, Gesellschaft	Quartiervereine, Jugendarbeit, Altersarbeit, Kinderförderung
			3a-2	Infrastrukturen für Begegnungen und Nachbarschaftskontakte im öffentlichen Raum schaffen und / oder verbessern	Stadtentwicklung, Gesellschaft	Werkhof, Tiefbau, FORÄRA
	3b	Niederschwellig zugängliche, multifunktionale Innenräume bereitstellen	3b-1	Heutiges Angebot an Quartiertreffs/-räumen und Zugänglichkeit sowie Verfügbarkeit öffentlicher Gebäude (z.B. Schulen, Sporthallen) überprüfen und bedürfnisgerechtes Angebot definieren	Fachperson Quartierentwicklung, Stadtentwicklung	Jugendarbeit, Quartiervereine, reformierte Kirche, GZ Telli, Anlaufstelle Integration Aarau, Organisationen der Altersarbeit, Schulen
	3c	Potenzial von Zwischennutzungen und temporären Räumen nutzen	3c-1	Leerstände und Brachen identifizieren, Aktivierungsprozesse lancieren	Stadtentwicklung	Jugendarbeit, Jugendkulturarbeit, Eigentümerinnen und Eigentümer, ...

Stossrichtungen	Handlungsansätze		Massnahmen		Zuständigkeit	
					Lead	Zusammenarbeit*
4. Wohnumfelder mit hoher Alltagsqualität schaffen	4a	Aktive Freizeitgestaltung im Quartier ermöglichen	4a-1	Für ausreichend sicher erreichbare und gut zugängliche Spiel- und Sportplätze in allen Quartieren sorgen	Stadtentwicklung, Gesellschaft	Stadtpolizei, Jugendarbeit, Sportvereine, Sektion Sport, Kirchen, Jugendverbände, GZ Telli
			4a-2	Quartierfeste und -aktivitäten unterstützen	Stadtentwicklung	Quartiervereine, AIA, Jugendrotkreuz, SRK, Verein Netzwerk Asyl, Caritas, Verein Prozessor
	4b	Für eine gute Grundversorgung in den Quartieren sorgen	4b-1	Grundversorgung eines Quartiers bzw. Stadtteils definieren	Stadtentwicklung, Gesellschaft	Diverse Abteilungen, Quartierbevölkerung
			4b-2	Umsetzung und Aktivierung angemessener Einkaufsinfrastruktur; aktive Wirtschaftsförderung auf Quartiersebene	Stadtentwicklung	Wirtschaftsförderung, Eigentümerinnen und Eigentümer
			4b-3	Städtische Angebote für alle Lebensphasen und Bevölkerungsgruppen aktivieren und umsetzen	Gesellschaft	Jugendarbeit, Altersarbeit, Stadtentwicklung, ...
			4b-4	Sharing-Angebote (Mobilität, Geräte, Dienstleistung) fördern	Stadtentwicklung	Verein Prozessor, Freizeitwerkstatt
	4c	Ökologie und Grün in der Stadt in den Quartieren fördern	4c-1	Engagement im Bereich Klimaschutz und Biodiversität ermöglichen	Stadtentwicklung	Stadtgrün/ Werkhof; Umweltvereine, Naturama, Pro Natura
	4d	Sicherheit im öffentlichen Raum in den Quartieren verbessern	4d-1	Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen regelmässig prüfen und verbessern	Stadtentwicklung	Tiefbau, Stadtpolizei, Pro Senectute, Pro Velo, FORÄRA
			4d-2	Gute Orientierung und Beleuchtung als Kriterien in allen Planungen zum öffentlichen Raum berücksichtigen	Stadtentwicklung	Tiefbau
			4d-3	Sicherheitsempfinden am Bahnhof Aarau verbessern	Gesellschaft	Stadtpolizei, SBB
			4d-4	Sauberkeit im öffentlichen Raum fördern	Stadtentwicklung, Werkhof	Verein «Güselwehr»
	4e	Ruhe als Wohnqualität in den Quartieren erhalten	4e-1	Massnahmen zur Lärmreduktion entlang stark befahrener Strassen prüfen	Stadtentwicklung	Kanton Aargau
			4e-2	Gutes Zusammenleben und das «Miteinander» fördern, sensibilisieren für die unterschiedlichen Bedürfnisse	Gesellschaft	Quartiervereine, Elternvereine, Familienclub Rohr, Stadtpolizei
	4f	Aufenthaltsqualität durch quartiergerechte Mobilität fördern	4f-1	Gestalterische Massnahmen für quartiergerechte Mobilität (Lärm, Sanierungen)	Stadtentwicklung	Tiefbau, Stadtpolizei, Kanton, SBB/BBA/AVA
			4f-2	Verkehr vermeiden und verlagern	Stadtentwicklung	Verschiedene Abteilungen
			4f-3	Gute Erreichbarkeit der Quartiere für alle Verkehrsteilnehmer*innen sicherstellen	Stadtentwicklung	Diverse Abteilungen

Stossrichtungen	Handlungsansätze		Massnahmen		Zuständigkeit	
					Lead	Zusammenarbeit*
5. Strukturen für die Quartierentwicklung schaffen	5a	Quartierentwicklung in Verwaltung und Politik verankern	5a-1	Fachstelle Quartierentwicklung	Fachperson Quartierentwicklung Stadtentwicklung und Gesellschaft	Diverse Abteilungen, Quartiervereine, Quartierbevölkerung
			5a-2	Abteilungsübergreifendes Koordinationsgremium oder Netzwerk	Fachperson Quartierentwicklung Stadtentwicklung und Gesellschaft	Diverse Abteilungen
			5a-3	Rahmenbedingungen für Quartierentwicklung definieren	Stadtentwicklung	Quartiervereine

* Die Aufzählung in der Spalte Zusammenarbeit ist nicht abschliessend.

Anhang B: Zusammenfassung Analyseergebnisse

Dieser Anhang fasst die Ergebnisse aller Analysebausteine entlang der Handlungsfelder Quartierentwicklung Aarau zusammen. Die Handlungsfelder leiten sich von den Handlungsfeldern Quartierentwicklung des Programms «Projets urbains» ab (vgl. Kapitel 2). Die Ergebnisse der fachlichen Analyse und der partizipativen Bedürfniserhebung bilden die Grundlage um je Handlungsfeld den Handlungsbedarf zu identifizieren.
Für detaillierte Informationen zu einzelnen Themen sowie für quartierspezifische Ergebnisse siehe Fachberichte (Fachliche Analyse, Onlineumfrage, Ideenbäume, Jugendbefragung, Quartiergespräche, vgl. https://www.aarau.ch/politik-verwaltung/projekte.html/244#quartierentwicklung).

Die Ergebnisse der verschiedenen Analysebausteine wurden unterschiedlich gewichtet. Die Onlinebefragung mit einer Stichprobe von über tausend Personen wurde stärker berücksichtigt als die Jugendbefragung oder die Ideenbäume. Alle angegebenen Stichproben (N = Zahl) beziehen sich auf die Onlineumfrage. Die Erkenntnisse aus den Quartiergesprächen dienten der Validierung der Ergebnisse aus den Befragungen. Der fachlichen Analyse (Aussensicht, Inputs der Begleitgruppe und von Vertretungen der Sektionen Gesellschaft und Stadtentwicklung) wurde ebenfalls ein hoher Stellenwert beigemessen.

Handlungsfeld 1:
Soziokultur, Integration und Teilhabe

Erkenntnisse

- Institutionalisierte oder etablierte Treffpunkte sind nicht in allen Quartieren vorhanden, Form/Infrastruktur/Organisation variieren
- (Niederschwellige) Treffpunkte/Begegnungsorte wurden in der Onlineumfrage am häufigsten als Idee genannt (N = 167) und sind ein sehr grosses Bedürfnis. Weitere häufige Ideen zu Gastronomie (N=141), Sitzbänke (N=99), Spielplätze (N=98) bestätigen dieses Bedürfnis. Die Onlineumfrage zeigte zudem eine relative Unzufriedenheit mit den Möglichkeiten, sich zu treffen.
- Die Quartiergespräche und Ideenbäume unterstreichen das Bedürfnis nach Treffpunkten und Begegnungsorten; Quartierräume waren ein häufiges Thema
- In 12 Quartieren würden sich 20% oder mehr der Befragten gerne mehr im Quartier engagieren (Bereitschaft je nach Quartier auch höher, bis zu 43%); Themen für Engagement: Nachbarschaftshilfe (N=66), Begegnung/Zusammenleben (N= 58), Quartierfeste/Aktivitäten (N=45), Kinderbetreuung (N=35)
- Es gibt keine institutionalisierte Quartierarbeit. Es existieren jedoch Tätigkeiten der Sektion Gesellschaft, welche sich an verschiedene Zielgruppen richten (➔ intermediäre Strukturen in den Bereichen frühe Kindheit, Kinder, Jugend, Alter, Integration). Diese Angebote sind in der Regel punktuell und nicht in jedem Quartier in gleichem Masse präsent. Die Schnittstellen zur Quartierentwicklung sind nicht geklärt. Gewisse Tätigkeiten haben Projektstatus (z.B. mobile Altersarbeit) und sind nicht gesichert
- Die Perspektive «Quartier» ist verwaltungsintern nicht verankert. Im Prozess Quartierentwicklung wurde eine neue, abteilungsübergreifende Zusammenarbeitskultur (Sektionen Gesellschaft und Stadtentwicklung) initiiert
- Es gibt Quartierorganisationen wie z.B. Quartiervereine, diese decken nicht ganze Stadt ab und sind ungenügend vernetzt
- Die Quartierabgrenzungen decken sich nicht mit der Lebenswelt / Wahrnehmung der Bevölkerung

Handlungsbedarf

- In den meisten Quartieren und bei allen Generationen besteht das Bedürfnis nach mehr Treffpunkten und Begegnungsorten. Mehr Nachbarschaftskontakte sind ein Anliegen. Der Handlungsbedarf besteht darin, die **Voraussetzungen für mehr Begegnungen** zu schaffen, d.h. genügend attraktive öffentliche Aussenräume und niederschwellig zugängliche Innenräume
- Das künftige Angebot an **Quartierräumen/-treffs** ist zu klären und zu definieren. Vorhandene öffentliche Infrastrukturen wie z.B. Schulen/Sportplätze sind mitzudenken, ebenso das Potenzial von Zwischennutzungen
- Es fehlen ausreichend Strukturen oder Gefässe für die Unterstützung von **Eigeninitiativen und die Vernetzung** von Akteuren im Quartier
- Es ist zu klären, ob und in welcher Form künftig **Quartierarbeit in Aarau** stattfinden soll. Auf den bestehenden Tätigkeiten (insb. intermediäre Strukturen) der Sektion Gesellschaft kann aufgebaut werden. Um Quartierentwicklung nachhaltig betreiben zu können, gilt es die Tätigkeiten mit Projektstatus zu sichern, die intermediären Strukturen zu koordinieren, und die Schnittstellen zur Quartierentwicklung zu definieren. Es ist zu prüfen, wie bestehende Organisationen (z.B. Quartiervereine) unterstützt werden können oder ob es neue Organisationsformen braucht. Um die Koordination der verschiedenen zuständigen Stellen / Tätigkeiten sicherzustellen und die Quartierentwicklung in der Verwaltung und Politik zu verankern, ist eine geeignete Struktur zu entwickeln (z.B. Netzwerk) und Ressourcen sind bereitzustellen (z.B. Projektstelle Quartierentwicklung)
- Die **Quartierabgrenzungen** sind zu überprüfen

Handlungsfeld 2:
Kultur und Freizeit

Erkenntnisse

- Die Qualität und die Angebote in den Bereichen Kultur / Freizeit / Gastronomie sind sehr unterschiedlich je nach Quartier; eine Vielfalt von Angeboten für verschiedene Bevölkerungsgruppen ist vorhanden aber quartierspezifisch unterschiedlich
- Die Freizeitgestaltung im Quartier für Kinder/Jugendliche ist z.T. schwierig. Es fehlen öffentlich zugängliche Infrastrukturen (z.B. Spiel- und Sportplätze; bespielbare Wiesen/Parks/Plätze), z.T. sind die Öffnungszeiten eingeschränkt. Die Onlineumfrage zeigt zudem eine relative Unzufriedenheit mit den vorhandenen Spielmöglichkeiten in den Quartieren
- Dezentrale Räume für Jugendliche fehlen (Hinweis der Jugendarbeit)
- Die häufigsten Ideen aus der Onlineumfrage im Handlungsfeld betreffen die Themen Gastronomie (N= 141), Spielplatz (N= 98), Sportinfrastruktur (N=64). Dahinter steht das Bedürfnis nach Treffpunkten/Begegnungen, vgl. Handlungsfeld 1

Handlungsbedarf

- Die **Möglichkeiten für Kinder/Jugendliche zur Freizeitgestaltung** sind unterschiedlich je nach Quartier und z.T. ungenügend. Hier gilt es die Angebote und die Nachfrage zielgruppengerecht (unterschiedliche Altersgruppen) zu überprüfen, die Angebote allenfalls zu verbessern oder zu ergänzen

Handlungsfeld 3:
Nahversorgung und öffentliche Einrichtungen

Erkenntnisse
- Die Angebotsvielfalt und Anzahl ist je nach Quartier unterschiedlich
- Einkaufsmöglichkeiten gehören zu den häufigsten Ideen fürs Quartier aus der Onlineumfrage (N=88). Die Umfrage zeigt eine grosse Unzufriedenheit mit den Möglichkeiten den täglichen Bedarf zum Einkaufen im Quartier zu decken
- Die Rückmeldungen der Onlinebefragung konzentrieren sich aufs Thema Einkauf, es kam kaum Feedback zur sozialen Infrastruktur (Schulen/KiGa, Kinderbetreuung)
- Es fehlen Anlaufstellen/Bildungsangebote für Familien mit Kindern im Vorschulalter (ein Eltern-Kind-Zentrum befindet sich im Aufbau, Pilotprojekt 2021–2022). Die Nahversorgung von Kindern im Bildungsbereich (Kita, Spielgruppe) ist ungenügend
- Recycling-Möglichkeiten sind in einzelnen Quartieren ein Bedürfnis (Onlinebefragung)

Handlungsbedarf
- Der Umgang mit dem Bedürfnis nach dezentralen, **zu Fuss erreichbaren Einkaufsinfrastrukturen** ist zu klären; allenfalls eine minimale Infrastruktur (Grundversorgung) zu definieren
- Es ist zu klären, ob ausreichend Bildungs- und Beratungsangebote für alle Lebensphasen existieren und welche **minimale Grundversorgung je Stadtteil / Quartier** angestrebt wird

Handlungsfeld 4:
Wirtschaft

Erkenntnisse
- Die Wirtschaftsstruktur unterscheidet sich stark zwischen den Quartieren; insgesamt gibt es viele Arbeitsplätze im Verhältnis zur Wohnbevölkerung (u.a. regionale Grossunternehmen, Gesundheit, Verwaltung); die Alt- und Innenstadt sind von Einkauf/Dienstleistung geprägt, das Torfeld Nord durch Gewerbe/Logistik (in Transformation, ebenso Teile des Telli und Torfeld Süd)
- Wirtschaft ist ein Querschnittsthema mit Bezügen zur Quartierentwicklung (Gastronomie, Einkauf, Nahversorgung)
- Es kamen kaum Aussagen zu wirtschaftlichen Themen in der partizipativen Bedürfniserhebung

Handlungsbedarf
- Lokale wirtschaftliche Initiativen leisten einen Beitrag zur Nahversorgung. Es ist zu prüfen, ob es auf Ebene einzelner Quartiere **Massnahmen zur Stärkung** braucht (Wirtschaftsförderung auf Quartierebene)

Handlungsfeld 5:
Bauliche Struktur und laufende Planungen

Erkenntnisse

- Die bauliche Struktur und der Charakter ist sehr unterschiedlich von Quartier zu Quartier. Es gibt auch grosse Differenzen bezüglich der Veränderungsdynamik. Transformations- bzw. Entwicklungsgebiete: Torfeld Süd, Torfeld Nord, Telli, Hinterdorf
- Im Bereich des Zentrums und entlang der Hauptverkehrsachsen laufen aktuell mehr Planungen als in der Peripherie
- Das Ortsbild gehört zu den Top 10 «Was gefällt mir im Quartier» (Onlineumfrage)
- (Ersatz-)Neubauten und grössere Bauprojekte beeinflussen die Zufriedenheit häufig negativ, meist im Zusammenhang mit dem Ortsbild oder der Kapazität vorhandener Infrastruktur (Onlineumfrage)

Handlungsbedarf

- Prüfen, ob/wie **laufende Planungen als Katalysatoren** für die Umsetzung der Ziele der Quartierentwicklung genutzt werden können und ob es Synergien gibt. Dies erfordert, dass der **Quartierfokus in der Verwaltung** zu verankern ist
- **Information sowie Partizipations- und Mitgestaltungsmöglichkeiten** ausbauen

Handlungsfeld 6:
Mobilität und Strassenraum

Erkenntnisse

- Die Zentralität und die gute Erreichbarkeit der Quartiere sind sehr wichtige Qualitäten aus Sicht der Befragten (N=304)
- Verkehr bewegt alle. In der Umfrage kamen sehr viele Ideen zum Thema: Verkehr (N=87), öV-Infrastruktur (N=63), Fussverkehr (N=45), Veloverkehr (N=38). Je nach Quartier stehen unterschiedliche Aspekte im Fokus (Erreichbarkeit, Verkehrsberuhigung, Fuss-/Veloverkehr, öV-Anbindung)
- Die Qualität der öV-Erschliessung und der Gestaltung des Strassenraums unterscheiden sich je nach Quartier
- Eine grosse Mehrheit der Befragten hält sich nicht gerne im Strassenraum auf (N=344); Gründe: Starkes Verkehrsaufkommen, Schleich- und Durchgangsverkehr mindern die Aufenthaltsqualität und beeinträchtigen die Sicherheit

Handlungsbedarf

- Die **gute Erreichbarkeit** in fast allen Quartieren ist als Standortfaktor und Qualitätsmerkmal zu erhalten, in gewissen Quartieren zu verbessern
- **Synergien** zwischen den Zielen der Quartierentwicklung und laufenden Verkehrsprojekten werden noch ungenügend genutzt oder kommuniziert, um den Mehrwert für die Lebensqualität der Bevölkerung sichtbar zu machen
- Die **Sicherheit** und die **Aufenthaltsqualität** im Strassenraum ist zu verbessern. Die **Mobilität** soll **quartiergerecht** ausgestaltet werden

Freiraum
und Wohnumfeld

Handlungsfeld 7:
Freiraum und Wohnumfeld

Erkenntnisse

- Viele Ideen der Onlineumfrage betreffen das Handlungsfeld: Sitzbank (N= 99), Spielplatz (N=98), Begrünung / mehr Grün (N=67), Park/Platz (N=82). Die Themenkreise Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und Ökologie/Naturschutz/Klima haben eine sehr hohe Wichtigkeit für die Bevölkerung
- Aus fachlicher Sicht ist die Aufenthaltsqualität in den Quartieren heute unterschiedlich.
- «Ruhe» gehört zu den Top 3 «Was gefällt im Quartier» (N=227), gefolgt von «Naherholung», «Wald», «Grün»
- Die Themen Verkehr (N=101), Lärm (N=77) haben den grössten negativen Einfluss auf die Zufriedenheit (Onlineumfrage)
- Littering wird z.T. als Problem wahrgenommen (Ideenbäume, Q-Gespräche)
- Die Onlineumfrage zeigt ein grosses Interesse und eine Bereitschaft für Engagement in den Themen Ökologie/Naturschutz/Klima

Handlungsbedarf

- Es besteht ein sehr grosses Bedürfnis nach **besserer Aufenthaltsqualität** und mehr **Ökologie** im Wohnumfeld. **Begrünung** / mehr Grün ist als Kernelement der Aufenthaltsqualität zu verstehen. Der Handlungsbedarf ist unterschiedlich je nach Quartier
- **Ruhe** im Wohnumfeld wird als wichtige Qualität gesehen, diese gilt es zu halten bzw. zwischen verschiedenen Bedürfnissen (z.B. von Kindern auch laut zu sein), zu moderieren
- **Littering** wird z.T. als Problem wahrgenommen
- Die **negativen Auswirkungen des Verkehrs (Lärm, Sicherheit) mindern**, eine quartiergerechte Mobilität fördern
- **Aktivitäten der Bevölkerung in den Bereichen Klima/Ökologie/Naturschutz unterstützen** und ermöglichen, niederschwellige Rahmenbedingungen dafür schaffen

Euses Aarau
Euses Quartier

Anhang C: Quartierentwicklungsprozess Aarau

Vorgehen
Für die Quartierentwicklung Aarau wurde ein Vorgehen in vier Phasen gewählt (vgl. Abbildung 8). Im Jahr 2019 wurden die Ziele, die Projektorganisation und das Vorgehen in der Arbeitsgruppe Quartierentwicklung geschärft und in einem Projektbeschrieb festgehalten (Phase 1). Der Projektbeschrieb diente der stadtinternen Verankerung und dem Stadtrat für die Projektgenehmigung.

Abbildung 8 Übersicht Quartierentwicklungsprozess

Im Jahr 2020 wurde eine umfassende Quartieranalyse durchgeführt (Phase 2, vgl. Abbildung 9). Für die Quartieranalyse wurde ein zweistufiges Vorgehen gewählt. Um ein ganzheitliches Bild der Quartiere und des Handlungsbedarfs zu gewinnen, wurden die Quartiere sowohl aus fachlicher Sicht als auch aus der Perspektive der Bevölkerung mittels partizipativer Methoden analysiert. Um die Bedürfnisse und Themen in den Quartieren bei unterschiedlichen Zielgruppen abzuholen, wurde ein Dialog mit verschiedenen Gefässen lanciert. Parallel wurden vorhandene Grundlagen und Konzepte aus fachlicher Sicht analysiert sowie das Know-how bei den städtischen Fachstellen abgeholt. Die Erkenntnissen dieser Quartieranalysen bilden die Grundlage des vorliegenden Quartierentwicklungskonzepts (Phase 3). Nun folgt die Umsetzung des Konzepts (Phase 4).

Abbildung 9 Übersicht Quartieranalyse

Das Projekt entstand unter gemeinsamer Leitung der Sektionen Stadtentwicklung und Gesellschaft. Für die stadtinterne Abstützung sorgten eine abteilungsübergreifende Begleitgruppe (Soziale Dienste, Stadtbauamt, Stadtkanzlei, Wirtschaftsförderung) sowie eine Lenkungsgruppe mit Vertretungen des Stadtrats. Die Zwischenergebnisse wurden regelmässig mit der Begleit- und Lenkungsgruppe gespiegelt.

Fachliche Analyse
Die fachliche Analyse bildete den ersten Teil der Quartieranalyse. Sie umfasste die Recherche der Ausgangslage in den definierten Handlungsfeldern sowie die Sichtung vorhandener Grundlagen der Stadt Aarau. Dazu gehören strategische Dokumente, Leitbilder, planerische Grundlagen, Monitorings etc. Die Ergebnisse wurden zusammen mit Vertreter*innen der Stadt vervollständigt. Ziel dieser Phase war es, ein erstes Bild über die Quartiere aus Sicht der Verwaltung zu erhalten und Einschätzungen zum Handlungsbedarf aus fachlicher Sicht zu gewinnen. Die Ergebnisse sind im Bericht «Fachliche Analyse» sowie den zugehörigen Themenkarten und Quartiersteckbriefen festgehalten.

Partizipative Bedürfniserhebung
Die partizipative Bedürfniserhebung bildete den zweiten Teil der Quartieranalyse. Basierend auf den Erkenntnissen der fachlichen Analyse wurden Fragestellungen an die Bevölkerung formuliert. Ziel dieser Phase war es, einerseits Einschätzungen aus Sicht verschiedener Bevölkerungsgruppen zu erhalten und andererseits Ideen

und die Bereitschaft für Engagement abzufragen. Die Formate wurden aufgrund von Covid-19 zu grossen Teilen in den digitalen Raum verlegt. Niederschwellige und zielgruppenspezifische Formate wie Ideenbäume in den Quartieren oder eine Jugendbefragung wurden kombiniert mit einer grossangelegten Onlineumfrage. Die partizipative Bedürfniserhebung umfasste folgende Formate:

- Onlineumfrage
- Befragung Jugendliche
- Ideenbäume in den Quartieren
- Online Quartiergespräche

Quartieranalyse im Überblick
Publizierte Teilberichte und Ergebnisse:

- Bericht «Fachliche Analyse» inkl. zugehöriger Themenkarten und Quartiersteckbriefe
- Bericht Onlineumfrage
- Videos Quartiergespräche

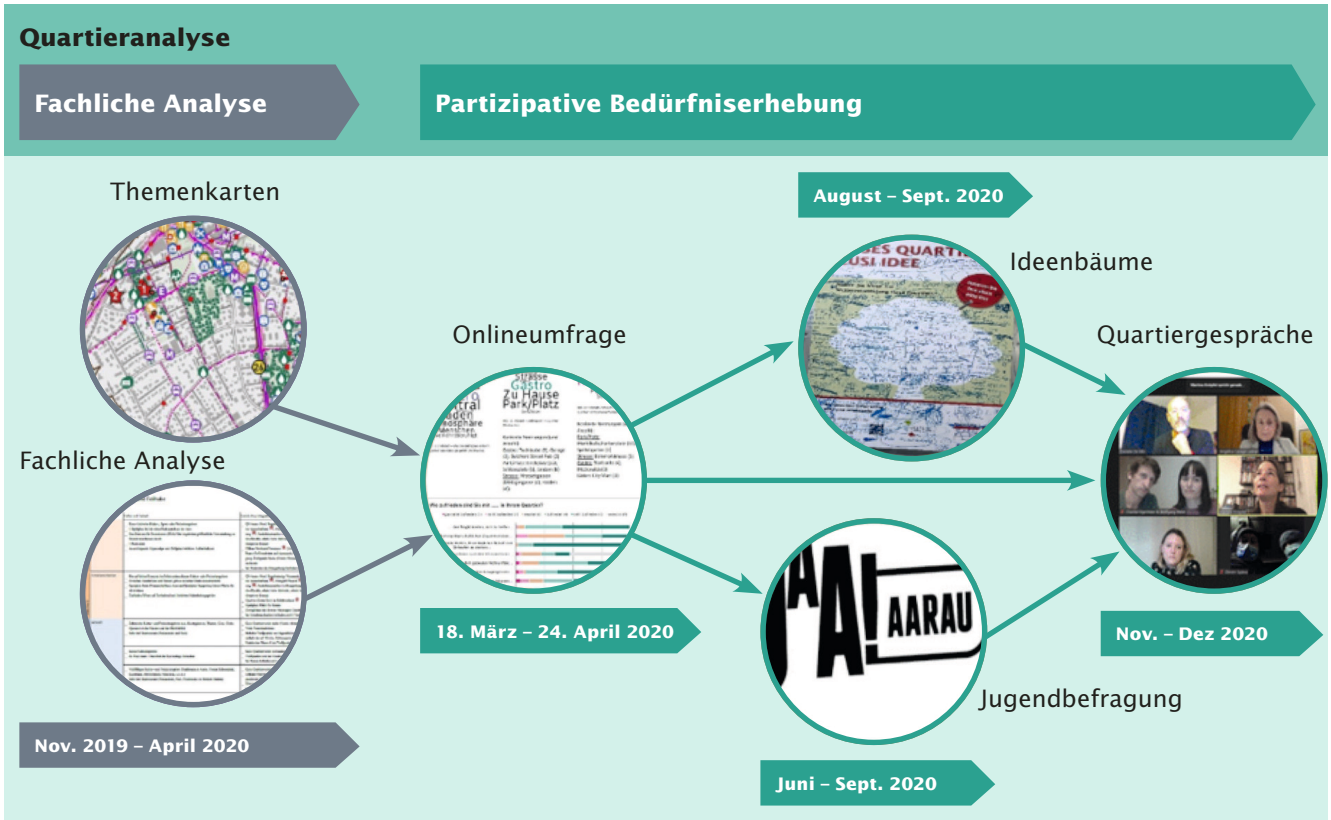

Abbildung 10 Analysebausteine

Euses Aarau
Euses Quartier

Impressum

Trägerin
Stadt Aarau, vertreten durch den Stadtrat

Lenkungsgruppe
Dr. Hanspeter Hilfiker, Stadtpräsident
Angelica Cavegn Leitner, Stadträtin
Hanspeter Thür, Stadtrat
Jan Hlavica, Stadtbaumeister
Jeannine Meier, Vorsteherin Soziale Dienste
Daniel Roth, Stadtschreiber

Begleitgruppe
Remi Bürgi, Leiter KSAB
Marco Caprarese, Projektleiter Mobilität
Sara Hadad, Koordinatorin Freiwilligenarbeit im Asylbereich
Lisa Kaufmann, Projektleiterin Umwelt
Melanie Morgenegg, Kulturstelle
Mina Najdl, Fachbereich Kind und Familie
Cécile Neuenschwander, Fachstelle Alter
Christoph Rohrer, Teamleiter Jugendarbeit
Stefan Rosenberg, Leiter Sektion Stadtpolizei Sicherheit
Marco Salvini, Leiter Organisation und Strategie
Daniele Turkier, Aarau Standortmarketing

Projektteam
Anna Borer, Leiterin Stadtentwicklung
Daniele De Min, Leiter Gesellschaft
Lea Scheidegger, Projektleiterin Stadtentwicklung

Projektteam Extern
Eva Gerber, Kontextplan AG
Stephanie Tuggener, Kontextplan AG
Cécile Egli, Kontextplan AG

Stadt Aarau
Stadtbauamt
Stadtentwicklung
Rathausgasse 1
5000 Aarau
www.aarau.ch